

Kümmels Anzeiger

– Ältestes Anzeigenblatt Ostdeutschlands –

Nachrichten aus den Randberliner Gemeinden und Berlin-Köpenick



Sich Halt geben

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Anzeigenkunden, liebe Freunde des Hauke-Verlages, am Ende eines Jahres werden viele von uns sentimental. Wir blicken zurück auf Vergangenes und wagen einen Blick auf Kommendes. Von lieben Menschen mussten wir uns verabschieden, von einigen viel zu früh. Rund um Weihnachten und den Jahreswechsel kommen sie uns, die wir vermissen, ganz besonders in den Sinn.

Andere begrüßen wir völlig neu. Das Leben bleibt im Fluss. Auch zum Ende dieses Jahres wissen wir noch nicht, wen wir im Laufe der nächsten zwölf Monate für unser Leben, für unser Glück hinzugewinnen – und wen wir verlieren werden.

Lassen wir uns dabei vom Licht leiten, auch wenn es um uns herum dunkel werden sollte. Unsere Leserin Regina Fischer aus Erkner hat uns ihre „Lichtgedanken“ geschickt, die Sie nebenste-

hend abgedruckt finden. Wir bedanken uns bei allen, denen der „Kümmel“ am Herzen liegt. Er ist eben nicht irgendein Anzeigenblatt, er ist nicht nur das älteste in ganz Ostdeutschland, er wird mit viel Herzblut gemacht: vom Verlag, von der Redaktion, aber auch von unseren Anzeigenkunden und unseren Lesern, die „Kümmels Anzeiger“ genauso ihren Stempel aufdrücken.

Gegenseitig geben wir uns in schwierigen Zeiten Halt. Und wenn wir manchmal denken, dass wir eh nichts ändern können, dann stimmt das eben nicht. Zu wissen, dass da jemand ist, auf den man sich verlassen kann, ist so viel wert! Der Halt im Leben war nie unwichtig, aber er wird in unruhigen Zeiten immer wichtiger.

Wir wünschen Ihnen besinnliche Festtage, ein glückliches 2026, gute Erkenntnisse und viel Spaß bei der Lektüre unserer letzten Ausgabe des Jahres 2025.

Ihr Hauke-Verlag

Lichtgedanken

Erwärme die Herzen Kerzenlicht
Erleuchte nicht nur unser Angesicht
Strahle tief in die einsamen Seelen
Zeige jedem den Weg im hellen Schein
Unendliche Vielfalt wir entdecken
Unsere innere Schönheit wecken
Liebe erlöst Hass, Gier und Neid
Willkommen vernünftige, frohe Zeit

Regina Fischer



EAST RIVERSIDE BOARDINGHOUSE

Weihnachten viel zu viel Besuch?
Wir bringen Ihre Liebsten unter.

Tel: + (49) 172 825 8041

Fragen Sie nach einem Angebot und profitieren Sie von unserem Eröffnungsspezial.

Theodor-Fontane-Weg 1 A | 15537 Erkner
info@east-riverside.com | www.east-riverside.com



Unser großer Dienstwagentausch

z.B.: Nissan Juke Tekna
Automatik
Benzin Hybrid
Vorfühswagen 09/23, 14.250 km

Unser Aktionspreis: € 22.330,-

- beheizbares Lenkrad
- ProPILOT
- 360-Grad Around View Monitor
- Nissan Connect Navigation
- 19"-Leichtmetallfelgen

Bei uns jetzt € 12.650,-¹ Preisvorteil

Nissan Juke Tekna 1.6 Hybrid 4AMT, 105 kW (143 PS), Energieverbrauch kombiniert: 4,7 - 4,9 (l/100 km); CO₂-Emissionen kombiniert: 105-109 (g/km); CO₂-Klasse: C.

¹Gegenüber unserem Normalpreis für ein nicht zugelassenes Neufahrzeug. Begrenzte Stückzahl. Abb. zeigt Sonderausstattung.

AUTOHAUS WEGENER
Weil Vertrauen wichtig ist!

Autohaus Wegener Berlin GmbH
Buckower Damm 100, Berlin-Britz
Tel. 030 8600800-0

Autohaus Wegener Berlin GmbH
Wendenschloßstraße 26 Berlin-Köpenick
Tel. 030 6566118-0

www.autohaus-wegener.de



Gewerbegebiet
Zum Wasserwerk 7a
15537 Erkner

FUHRUNTERNEHMEN GmbH
Containerservice von 1 bis 40 cbm

Bei unserer Kundschaft bedanken wir uns für das entgegengebrachte Vertrauen und wünschen ein harmonisches Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

Bestellung: 03362 / 286 78 Mobil: 0172 / 300 94 98
Büro: 03362 / 500 879 Fax: 03362 / 500 878

♦ Abrissarbeiten ♦ Entrümpelungen ♦ Selbstlader ♦ Entsorgung



BERND HUNDT IMMOBILIEN

Ihr Partner im östlichen Berliner Umland



Wir blicken zurück
auf ein erfolgreiches
Jahr und sagen Danke
für Ihr Vertrauen.

15569 Woltersdorf • Strandpromenade 5 • www.Bernd-Hundt-Immobilien.de

BEREITSCHAFTSDIENSTE

Hausärztlicher Bereitschaftsdienst
täglich 19-7 Uhr/Mi,
Fr 13-7 Uhr/Sa, So, Feiertg. ab 7 Uhr Tel.: 116 117

Kinder- und Jugendärztlicher Notdienst
jeweils von 19 bis 7 Uhr Tel.: 01805 / 582 22 32 75

KV RegioMed Bereitschaftspraxis
an der Immanuel Klinik, Seebad 82/83, 15562 Rüdersdorf,
Mi., Fr. 14-18 Uhr;
Sa., So., Feiertage 9-18 Uhr Tel.: 033638 / 836 63

Augenärztlicher Notdienst Tel.: 01805 / 582 22 34 45

Tierärztlicher Bereitschaftsdienst
Web: www.vetnotdienst.de Tel.: 01805 / 84 37 36

Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst in den Praxen:
Web: www.kzvlb.de/bereitschaftsdienst/bereitschaftsdienst/

Apothekennotdienste

20.12. Maulbeer-Apotheke
Friedrichstr. 58, 15537 Erkner Tel.: 03362 / 586 00

Sertürner-Apotheke
Hildesheimer Str. 1, 15366 Neuenhagen Tel.: 03342 / 806 38

21.12. Schneemann's Apotheke Rahnsdorf
Fürstenwalder Allee 318, 12589 Berlin Tel.: 030 / 76 90 57 90

Apotheke Altes Kino
Brandenburgische Str. 76, 15566 Schöneiche Tel.: 030 / 64 38 80 53

24.12. Storch-Apotheke
Hohes Feld 1, 15566 Schöneiche bei Berlin Tel.: 030 / 64 939 76

25.12. Kreuz-Apotheke
Am Müggelpark 10-12, 15537 G.-Neu Zittau Tel.: 03362 / 88 98 94

26.12. Flora-Apotheke
Hauptstr. 1, 15366 Neuenhagen Tel.: 03342 / 804 68

27.12. Brücken-Apotheke
Brückenstr. 12 a, 15562 Rüdersdorf Tel.: 033638 / 605 99

28.12. Kastanien-Apotheke
Rudolf-Breitscheid-Str. 26, 15569 Woltersdorf Tel.: 03362 / 278 30

31.12. easyApotheke Erkner
Ladestr. 3, 15537 Erkner Tel.: 03362 / 70 026 90

01.01. Adler-Apotheke
Heuweg 68, 15566 Schöneiche bei Berlin Tel.: 030 / 64 90 37 00

BERATUNGSANGEBOTE

DRK Schwangerenberatungsstelle,
Tel.: 0162-1321084
Beratung von Schwangeren bei Abbruch, finanzielle Unterstützung, Sozial- und Rechtsberatung, Paarberatung, Begleitung während und nach der Schwangerschaft in Problemlagen.
Alle Angebote sind kostenfrei.

Pflegestützpunkt Oder-Spree
Ladestr. 1, 15537 Erkner (über dem EDEKA Center)
Neutrale Beratung und Koordination. Bestens beraten zum Thema Pflege - kostenlos - individuell - neutral - kassenunabhängig.
Sozialberatung: Tel.: 03362 / 2999 4455
Pflegeberatung: Tel.: 03362 / 2999 4456, Fax: 03362 / 2999 4459
Mail: erkner@pflgestuetzpunkte-brandenburg.de
Öffnungszeiten: Di. 13.00-18.00 Uhr, Do. 09.00-12.00 Uhr, sowie nach Vereinbarung. Für ausführliche Beratungsgespräche bitte anrufen!

Bürgerzentrum „Brücke“
Rüdersdorf, Brückenstr. 93, Tel.: 033638 / 897171,
Mo. + Mi. 09.00-16.00 Uhr / Di. 09.00-18.00 Uhr
Do. 09.00-17.00 Uhr / Fr. 09.00-14.00 Uhr

Selbsthilfekontaktstelle Erkner
Ladestraße 1 (über dem EDEKA)
15537 Erkner, Tel.: 03362 / 29994457,
kis-erkner@awo-fuerstenwalde.de,
Di. u. Do. 10-16 Uhr oder nach telefonischer Absprache

Gesellschaft für Arbeit und Soziales (GefAS) e.V.,
Fichtenauer Weg 53, 15537 Erkner,
Schuldnerberatung - Tel.: 03362 / 886185
Mo. - Do. 08.00-16.00 Uhr, Fr. 08.00-14.30 Uhr
Sozialberatung - Tel.: 0163-8921707
Di. - Mi. 08.00-13.30 Uhr

Kontakt und Beratungsstelle für von Gewaltbetroffene Mädchen und Frauen
- Beratung, Begleitung u. weiterführende Unterstützungsangebote
- Mobile Beratung
- Bei Bedarf Unterkunft im Frauenhaus
Kontakt und Hilfe 24 h: 03361 / 574 81

Ambulanter Hospizdienst für Erkner, Gosen, Neu Zittau und Umgebung, Tränkeweg 11, 15517 Fürstenwalde
Anfragen und Informationen zu Sterbebegleitungen.
Tel.: 03361 / 74 99 94, info@hospizdienstfuewa.de oder
www.hospizdienstfuewa.de
Alle Angebote sind kostenfrei.

Besucherrekord zum Weihnachtskonzert

Stadt Erkner lud zur Traditionsveranstaltung ein



Kleiner Fototermin vor dem Konzert mit den Musikern des Musikgymnasiums Carl Philipp Emanuel Bach Berlin, unter der Leitung von Professorin Birgitta Wollenweber (4. v. r.). Zu dem Zeitpunkt waren noch nicht alle jungen Künstlerinnen und Künstler in Erkner angekommen. Drei ausgefallene Regio-Züge sorgten bei den Organisatoren des Konzerts für Hektik hinter den Kulissen. Die 170 Gäste bekamen davon gar nichts mit, denn die Künstler kamen doch noch pünktlich zu ihrem Auftritt an.

Foto: Stadt Erkner / Daniela Sell.

Der Bürgermeister der Stadt Erkner, Henryk Pilz, begrüßte hocherfreut rund 170 Gäste zum diesjährigen Weihnachtskonzert. Die Besonderheit war, dass diese traditionelle Veranstaltung in der Aula des Carl-Bechstein-Gymnasiums einen Besucherrekord verzeichnete. Durch den Wechsel vom derzeit gesperrten Bürgersaal in die Bildungseinrichtung konnte allen Interessierten eine Teilnahme ermöglicht werden.

Die Gäste lauschten den Darbietungen der Schüler des Musikgymnasiums Carl Philipp Emanuel Bach Berlin. Auf dem Programm standen anspruchsvolle Werke von Domenico Scarlatti, Edvard Grieg, Franz Schubert und Sergej Prokofjew. Ob solis-

tisch oder in kammermusikalischer Besetzung – die jungen Musiker überzeugten unter den Augen ihrer Schulleiterin Birgit Benner-von Streit. Die künstlerische Leitung lag erneut in den bewährten Händen von Birgitta Wollenweber, Professorin an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin und Leiterin der Fachgruppe Klavier am Musikgymnasium.

Wie sehr die Darbietungen begeisterten, zeigte sich in einer besonderen Szene: Als die Musiker des ersten Konzertteils in der Pause ihren Heimweg antraten und durch die Menge der Besucher gingen, brandete spontaner Applaus auf – ein eindrucksvolles Zeichen der Wertschätzung.

POLIZEI-BERICHTE

Erkner

Trunkenheit im Verkehr

Am frühen Freitagabend, den 12. Dezember, fiel unseren Kollegen in der Woltersdorfer Landstraße ein PKW-VW Passat auf, der sehr dicht auf ein vorausfahrendes Fahrzeug auffuhr. Bei der folgenden Verkehrskontrolle stellten die Beamten Alkoholgeruch beim 37-jährigen Fahrer fest. Ein durchgeführter Atemalkoholtest ergab einen Wert von 1,41 Promille. Eine Blutprobe wurde im Polizeirevier Erkner entnommen. Der Führerschein wurde sichergestellt und die Weiterfahrt untersagt.

Petershagen/ Eggersdorf Wohnungseinbrüche

In Petershagen gelangten am Freitagabend, den 12. Dezember, unbekannte Täter gewaltsam in jeweils ein Haus in der Heinestraße und in der Ahornallee. Im selben Zeitraum wurde auch in Eggersdorf, Goetheallee in ein Einfamilienhaus eingebrochen. Des Weiteren ereignete sich am späten Samstagmorgen ein weiterer Wohnungseinbruchsdiebstahl in Petershagen in der Wilhelm-Busch-Straße. Zu den Schadenshöhen können derzeit keine konkreten Aussagen getroffen werden.

Eggersdorf

Diebe im Discounter

Am Samstag, den 13. Dezember, um die Mittagszeit, besuchte eine Dame den neuen Aldi-Einkaufsmarkt in der Karl-Marx-Straße in Eggersdorf. Dort nutzte ein unbekannter Täter die Gelegenheit, in einem unbeobachteten Moment die Geldbörse aus der am Einkaufswagen hängenden Handtasche zu entwenden. Da auch Bargeld in der Geldbörse war, wird der Gesamtschaden auf ca. 200 Euro geschätzt.

Fischrestaurant **„Dorfaue“**

Karpfenverkauf

23.12. und 30.12.2025 von 8⁰⁰ bis 16⁰⁰ Uhr
24.12. und 31.12.2025 von 8⁰⁰ bis 12⁰⁰ Uhr

Frohe Weihnachten und einen Guten Rutsch in 2026

Dorfaue 20 · 15566 Schöneiche bei Berlin
Tel.: 030 64 38 87 42 · Web: www.dorfaue.com
Öffnungszeiten: Freitag - Sonntag 12:00-15:00 Uhr & 17:00-21:00 Uhr
Um Reservierung wird gebeten

Zum Jahresende liebe Grüße von der Volkssolidarität Ortsgruppe Erkner



Im Jahre 2025 feierte die Volkssolidarität ihren 80. Geburtstag. Ihr Motto war schon immer „Gemeinsam und nicht Einsam.“

Besonders für allein stehende und ältere Bürger ist das wichtig. Bei allen Mitgliedern und Gästen

spürt man, dass sie gern an unseren Treffs und Ausfahrten teilnehmen.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die uns zum Gelingen unserer Veranstaltungen unterstützen. Ich wünsche allen ein frohes besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr 2026.

Herzlichst eure

Marianne Schönfeld

Seniorenweihnachtsfeier der AWO

Der AWO-Ortsverein Rüdersdorf hatte auch in diesem Jahr zu einer Seniorenweihnachtsfeier eingeladen.

Aus diesem Anlass versammelten sich am 4. Dezember 2025 zahlreiche Mitglieder im Restaurant „La Luna“ in der Seestrasse.

Der Vorsitzende der AWO Rüdersdorf, Herr Günter Wiegmann, begrüßte alle Anwesenden und wünschte ein paar schöne Stunden. Auch Frau Monika Kilian, Vorsitzende des AWO Kreisverbandes Fürstenwalde war der Einladung gefolgt und wünschte uns Frohe Weihnachten. Durch Herrn Wiegmann wurden, der alten Tradition folgend, einige Mitglieder für langjährige Mitgliedschaft mit Urkunden und Blumen geehrt:

Frau Isolde Schindel 30 Jahre

Frau Karin Leiste 25 Jahre

Frau Rosemarie Tschepke 20 Jahre

Frau Bärbel Sobaniak 20 Jahre

Danach erfreuten uns Kinder aus der „Rappelkiste“ mit Weihnachtsliedern und erhielten dafür viel Beifall. Als Stargast trat „Die böse Peggy“ auf. Bei der Travestieshow gab viel zu lachen, bekannt als „Plaudertasche“, mal als „Mondäne Lady“, mal als „Alte Frau in Kittelschürze“. Da blieb kein Auge trocken und mit Beifall wurde nicht gespart. Mit Kaffee und Kuchen, und später mit einem Abendbrot sorgte das Restaurant für das leibliche Wohl der Gäste.

Allen Organisatoren herzlichen Dank für die schöne Feier.

Herta Greulich AWO Rüdersdorf

Casa Mia ITALIENISCHE SPEZIALITÄTEN

Wir bedanken uns bei all unseren Gästen, die trotz der Umstände und des langen Weges durch die Baustelle den Weg zu uns gefunden haben, Ihre treue und Unterstützung wissen wir sehr zu schätzen.

Wir wünschen allen Gastronomen, der Stadtverwaltung sowie unseren Gästen ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und freuen uns darauf, Sie im neuen Jahr wieder herzlich bei uns begrüßen zu dürfen.

Lange Straße 1B
15537 Erkner
Tel.: 03362 - 7000173
www.casa-mia-erkner.de



NEU UND AUS UNSERER FAMILIE
Ob Heizung, Klima oder Sanitär – wir bieten moderne Lösungen, fachgerechte Installation und zuverlässigen Service.



Hügelland GmbH
Container · Abriss · Erdbau
Tel. (03 36 38) 74 333

Kippsattel · mobile Siebanlage · Entrümpelung · Mörtel
Kies · Mutterboden · Wohnungs- u. Grundstücksberäumung

Am Bahnhof 1
15562 Rüdersdorf

Tel. (03 36 38) 74 333
Fax (03 36 38) 74 343

info@huegelland-gmbh.de
www.huegelland-gmbh.de



RAUMAUSSTATTER

Meisterbetrieb Jens Krüger

Maler- und Tapezierarbeiten
Bodenbeläge · Parkett · Laminat
Sonnen- und Insektenschutz · Gardinen

15370 Fredersdorf · Arndtstraße 38a

Telefon: 033439 81529

www.krueger-raumausstattung.de

MEISTERBETRIEB



Dacheindeckungen
Abdichtungen
Dachklempnerei



EGGEBRECHT GmbH
Innungsbetrieb

WIR SIND UMGEZOGEN! Neue Anschrift:
Birkenweg 1a • 15537 Gosen – Neu Zittau

Birkenweg 1a • 15537 Gosen - Neu Zittau

Telefon: 03362 - 81 33 • e-mail: info@dachdeckerei-eggebrecht.de

www.dachdeckerei-eggebrecht.de • Fax: 03362 - 888 666



**Wir wünschen unseren Kunden
und Geschäftspartnern ein
besinnliches Weihnachtsfest
und alles Gute für das
neue Jahr!**

Fordern Sie uns an! Ihr Ansprechpartner: Tel. 03362 / 93 99 165
Niederlassung: 15537 Erkner, Woltersdorfer Landstr. 9,
Tel. 0171/3 24 64 80 Mitglied der Handwerkerinnung

KNAUPPS KOLUMNEN

Jederzeit online lesen!

Homepage: www.hauke-verlag.de

Instagram: [jan.knaupp](https://www.instagram.com/jan.knaupp)

Schwimmkurse
in der Schwimmschule Wasserfloh
im BZE-Erkner, Seestraße 80



Ideales Geschenk für Kinder

Infos und Anmeldung
schwimmschule-wasserfloh.de
0177 787 32 64

Impressum
KA erscheint im 36. Jahrgang

Verlag: Michael Hauke Verlag e.K., Alte Langewahler Chaussee 44, 15517 Fürstenwalde, Tel.: 03361-5 71 79.
www.hauke-verlag.de
(hier finden Sie auch unsere DSGVO-Informationen)

Postanschrift: Michael Hauke Verlag e.K., Alte Langewahler Chaussee 44, 15517 Fürstenwalde.
V.i.S.d.P.: Michael Hauke.

E-Mail: info@hauke-verlag.de **Druck:** Pressedruck Potsdam GmbH, Kümmels Anzeiger erscheint alle 14 Tage am Mittwoch kostenlos in Teilen vom Landkreis LOS, MOL und Berlin-Köpenick. Es gelten die Mediadaten unter www.hauke-verlag.de. Anzeigen- und Redaktionsschluss ist jeweils am Donnerstag vor Erscheinen, 17.00 Uhr.

Anzeigenblätter in Brandenburg seit 1990

HAUKE VERLAG
Die Zeitungen des Hauke Verlages:

Kümmels Anzeiger
Anzeigen/Redaktion:
Tilo Schoerner: 03361/57179

FW, die Fürstenwalder Zeitung
Tel. 03361/57179
Anzeigen/Redaktion:
Jan Knaupp: 0172/600 650 2
Norbert Töbs: 0152/54 24 79 92

BSK, die Beeskower Zeitung
Tel. 03361/57179
Anzeigen/Redaktion:
Jan Knaupp: 0172/600 650 2

Grundgesetz, Artikel 5
Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.



von Jan Knaupp

Jetzt ist es wieder soweit – mit der Adventszeit hält auch das Grauen Einzug in die E-Mail Postfächer. Böartige Attacken auf Gehirn und Geldbörse sind an der Tagesordnung. Wer hier leicht beseelt ist, hat schon verloren. Nun kann man die Internetangebote ja ungelesen löschen. Wie aber geht man mit massiven Drohungen um?

Ja, Sie haben richtig gelesen – ich habe eine Drohung per Mail bekommen. Dabei habe ich mich gefreut, als mir im Posteingang eine neue Nachricht angezeigt wurde. Man ist ja auch gespannt, wer da schreibt. Nachrichten sind ja eigentlich interessant, informativ und manchmal auch erfreulich. Informierend war sie auch, doch diesmal machte sie mir Angst. Sie wollen wissen, was da drin stand? Nun gut, Ihnen kann ich es ja sagen. Also, in der ersten Nachricht wurde mir mitgeteilt, dass ich zu Weihnachten Besuch bekomme – vorausgesetzt, ich nutze sofort meine Chance. Besuch von Bekannten ist ja oftmals ganz schön, hier kommt aber nicht etwa jemand, den ich kenne, hier

will mich eine wildfremde Person besuchen. Aber lesen Sie die „Frohe Botschaft“ selbst:

„Weihnachten kann wieder schön werden – seriöse Singles für ein Fest zu zweit!

Trotz aller Kommerzialisierung bleibt Weihnachten das Fest der Liebe: Liebe zu geben und Liebe zu empfangen, ist vielleicht das allerschönste Weihnachtsgeschenk. Gemeinsam Plätzchen zu backen und den Tannenbaum zu schmücken, sich mit einer Kleinigkeit zu beschenken und danach zu zweit mit einer Thermoskanne Glühwein im Schnee spazieren zu gehen – was kann es Schöneres geben? Nutzen Sie ihre Chance, melden Sie sich kostenlos an – und Weihnachten wird auch für Sie ein Fest der Freude.“

Können Sie jetzt verstehen, warum ich so erschrocken bin? In meinem ganz privaten, ganz geheimen Internetbriefkasten so eine Nachricht. Ich soll die Chance nutzen,

um mit einer wildfremden Person Plätzchen zu backen, unseren Baum zu schmücken und in der Kälte glühweintrunken durch den Matsch latschen? Sind die bekloppt? Nee, da mach ich nicht mit. Nicht mal, wenn es Geschenke gibt. Und überhaupt, wie soll ich denn meiner Familie erklären, dass der seriöse Single mit mir ein „Fest zu zweit“ feiern will – um mir dann später seine Liebe zu schenken?

Moment mal, ich bekomme schon wieder ein Nachricht. Wie, was ist das denn?

„Unser Weihnachtsangebot für Sie: String-Tanga für den Herren – schon ab 1,99 Euro.“

Na toll. Erst soll ich einem liebeshungrigen Single Weihnachtsquartier bieten, nun soll ich während der Feiertage auch noch in einem minimalistischen Pornoschlüpfer durch die Gegend springen. Mir reicht's. Nur noch wenige Tage bis Weihnachten – und ich habe jetzt schon die Nase voll.



So gesehen
Zeitungskolumnen

2002-2025

von Jan Knaupp

im Hardcover mit 260 Seiten
für 19,90 € erhältlich bei:

- Online-Bestellung:**
- www.hauke-verlag.de/buchbestellung
 - Buchhandlung Wolff, Friedrichstraße 56
 - Blumen Anders, August-Bebel-Straße 29
 - Buchhandlung Hoffmann, R.-Breitscheid-Straße 24



MAUSKE
SONNENSCHUTZ GMBH
MAUSKE-SONNENSCHUTZ.DE

☎ **03362 / 40 96**
info@mauske-sonnenschutz.de
Neu-Zittauer Straße 52
15537 Erkner

**Wir wünschen
besinnliche Feiertage und
für das neue Jahr viel Glück
und Gesundheit!**



Vorlesen verbindet: Vorlesetag am Campus Grünheide



Am 21. November fand der diesjährige Nationale Vorlesetag statt. Unter dem Motto „Vorlesen spricht deine Sprache“ hat sich Frau Sophie Anders, Deutschlehrerin am Campus Grünheide, etwas ganz Besonderes einfallen lassen: Sie lud mehrere Klassen der Gerhart-Hauptmann-Grundschule zu einem gemeinsamen Vorlese-Erlebnis auf unseren Campus ein.

Schüler präsentieren ihre Lieblingsbücher

Schülerinnen und Schüler verschiedener Klassenstufen stellten ihre ganz persönlichen Lieblingsbücher vor und lasen daraus vor. Die Auswahl durften sie selbst treffen. Entstanden ist eine vielfältige Mischung aus Klassikern wie „Das fliegende Klassenzimmer“, „Emil und die Detektive“ oder „Krabat“, ergänzt durch moderne Lieblingsbücher wie „Harry Potter“ oder Geschichten aus dem Star-Wars-Universum. So entstand ein buntes Literaturprogramm, das zeigte, wie viel Freude das Lesen bereiten kann.

Liebevoll gestaltete Vorleseräume

Bereits am Vortag hatten die Schülerinnen und Schüler intensiv an ihren Präsentationen gearbeitet und ihre Klassenräume passend zu den vorgestellten Büchern dekoriert. Ein Raum erstrahlte in weihnachtlichem Glanz für die Lesung aus „Ein Junge namens Weihnacht“. In einem anderen Raum las eine Schülerin aus „Warrior Cats“, umgeben von einem selbst gestalteten Sternenhimmel und zahlreichen kleinen Katzenfiguren. Und unsere Bibliothek verwandelte sich schließlich in Hogwarts, wo



spannende Kapitel aus „Harry Potter“ vorgelesen wurden. Mit viel Kreativität und Liebe zum Detail entstanden kleine Themenwelten, in denen die Geschichten lebendig wurden.

Begeisterte junge Gäste

Unsere Besucherinnen und Besucher aus der Grundschule nahmen das Programm mit großer Freude auf. Sie hörten aufmerksam zu, stellten Fragen und tauchten sichtbar begeistert in die unterschiedlichen Geschichten ein. Zum Abschied erhielten alle Kinder ein kleines Lesezeichen als Erinnerung an diesen besonderen Tag.



KULTUR & FREIZEIT

**Gerhart-Hauptmann-Museum
Erkner**, G.-Hauptmann-Str. 1-2,
Tel. 03362 / 36 63

Die Museumsverwaltung befindet sich zur Zeit in der Friedrichstraße 67 (gegenüber dem Rathaus). Hier können Sie zu den Geschäftszeiten Mo.-Fr. von 10.-15. Uhr sowie mittwochs bis 17. Uhr die Eintrittskarten für unsere Veranstaltungen in Erkner (Bürgersaal, Heimatmuseum, Genezarethkirche) erwerben.

20.12., 15.30 Uhr, „Adventssingen im Luthersaal“ Wie schon im letzten Jahr findet auch in diesem Jahr ein Adventssingen im Luthersaal der Evangelischen Kirchengemeinde statt. Gesungen werden viele bekannte weihnachtliche Lieder. Jede und jeder kann kommen, und

KULTUR & FREIZEIT

alle sind eingeladen mitzusingen. Musikalische Leitung: Karen Schubert und Steffen Schreiner
Lesung: Gabriele Streichhahn
Eintritt: Frei / Spenden erwünscht

Kulturhaus Alte Schule e.V.
Rudolf-Breitscheid-Straße 27,
15569 Woltersdorf,
Telefon: 03362 / 93 80 39

19.12., 16.00 Uhr, „Adventkonzert der Musikschule Oder-Spree“ Schülerinnen und Schüler der Musikschule Oder-Spree stimmen zum Advent ein. Klavier- und Gitarrenmusik, sowie die ein oder andere musikalische Überraschung werden zu hören sein. *Eintritt frei*

17.01., 19.30 Uhr, „Klavier-Konzert mit Julia Velas“ Julia Velas, Pianistin

KULTUR & FREIZEIT

und Komponistin aus Berlin, spielt Musik von ihrem neuen Album „we all...“ Die Stücke für Solo Piano sind über die vergangenen 14 Jahre entstanden. Jedes ist ein Mikrokosmos, in den man hörend und fühlend mitgenommen wird. Musik, gewoben um das Nicht-Wissen, das Langsame, das Zarte, das Fragile, um Berührbarkeit, Verletzlichkeit. Die Stille. *Eintritt: 12 Euro*

31.01., Film & Lesung „Berliner Bär“ Der „Berliner Bär“ ist das größte Schiff der DDR, welches auf privater Initiative in kollektiver Arbeit 1963–65 gebaut wurde. Es befand sich bis 2020 im Besitz des Segel-Club-Flakensee e.V. Film über den „Berliner Bär“ (15 Min.) und anschließende Lesung mit Rita Kindler, die ein Buch über das legendäre Schiff geschrieben hat. *Eintritt frei*

SENIORENKALENDER

Fichtenauer Weg 53, 15537 Erkner
Tel.: 0163 / 89 21 733

Dienstags 10.00 bis 12.00 Uhr

Seniorenakademie
Kultur- und Erzählcafé „Pustebblume“
Und viele andere Angebote

BERATUNG

Mobbingberatung 2025/26
Gemeindezentrum der Evangelische Genezareth-Gemeinde Oikos

Lange Straße 9, 15537 Erkner

Anmeldung:

mobbingberatung@ev-kirche-erkner.de

Termine jeweils von 16.00-17.30 Uhr
9. Januar 2026

Allen die von Mobbing betroffen sind, möchte ich Mut machen, etwas dagegen zu unternehmen. Mobbing schadet der geistigen, seelischen und körperlichen Gesundheit! So brauchen besonders Kinder und Jugendliche Unterstützung und auch Ermutigung durch die Eltern, dass sie das erfahrene Leid nicht hinnehmen müssen.

GLÜCKWÜNSCHE

Der Heimatverein Erkner e.V. gratuliert am 07.12. Claudia Günzel, **26.12.** Sigrid Seiz-Hendriks, **27.12.** Helga Ziebarth, **30.12.** Bernd Schlacke, **30.12.** Dr. Gerhard Ziebarth zum Geburtstag.

Die GefAS Erkner gratuliert am 15.12. Margitta Meyer, am **15.12.** Angelika Schneider, am **26.12.** Karola Porth, am **26.12.** Christel Vogt, am **30.12.** Helga Mihram zum Geburtstag.

Die Volkssolidarität Erkner gratuliert am 18.12. Christel Lembke zum Geburtstag.

Die Freiwillige Feuerwehr Erkner gratuliert im Dezember Kameradin Nancy Skorsetz, Kamerad Hendrik Schulz, Kamerad Jeremy Wemcken, Kameradin Bärbel Zehe zum Geburtstag.

SENIORENKALENDER

**Volkssolidarität e.V.,
Ortsgruppe Woltersdorf**
Tel. 03362 / 88 490 45

Jeden Mo. 14.00 Uhr, Rommé und Skat im AWO Seniorenclub Woltersdorf

**Arbeiterwohlfahrt – Ortsverein –
Rüdersdorf**, Tel: 033638 / 60 637

Jeden Dienstag zum Markttag ist der Treff von **9.00 bis 11.00 Uhr** geöffnet
05.01., 15.00 Uhr, Seniorengymnastik in der Turnhalle Brückenstraße
06.01., 11.00 Uhr, Helferberatung im Treff Straße der Jugend 28

12.01., 15.00 Uhr, Seniorengymnastik in der Turnhalle Brückenstraße
15.01., 14.00 Uhr, Kaffeenachmittag im Treff Straße der Jugend 28

19.01., 15.00 Uhr, Seniorengymnastik in der Turnhalle Brückenstraße
22.01., 14.00 Uhr, Teenachmittag im Treff Straße der Jugend 28

26.01., 15.00 Uhr, Seniorengymnastik in der Turnhalle Brückenstraße

Wir wünschen allen ein wunderschönes und gesegnetes Weihnachtsfest sowie einen guten Rutsch ins neue Jahr
GefAS Erkner e.V.

HILFE IN TRAUERFÄLLEN



**Bestattungshaus
F. Brunn**
... denn Trauer braucht Vertrauen!

- Beratung über Erd-, Feuer-, Friedwald- und Seebestattung
- Übernahme der Bestattungsformalitäten
- Überführungen ins In- und Ausland

Tag und Nacht erreichbar: 03361/346 064
Ernst-Thälmann-Str. 45, 15517 Fürstenwalde
Öffnungszeiten: Mo-Fr 09-15 Uhr oder nach Absprache
Neue Spreeauer Str. 31, 15537 Grünheide | Öffnungszeiten nach Absprache

TRAUER

IM ALTER VON 94 JAHREN IST AM
2. DEZEMBER 2025

WERA HÄHNEL

GRUNDSCHULLEHRERIN A.D.

NACH EINEM BEWEGTEN UND AN SCHICKSALSSCHLÄGEN
REICHEN LEBEN STILL UND FRIEDLICH EINGESCHLAFEN.

SIE HAT ÜBER VIELE JAHRZEHNTE GENERATIONEN VON
GRUNDSCHÜLERN IN RAHNSDORF MIT LIEBE UND
DISZIPLIN GEFÖRDERT UND GEFORMT.

NUN MÖGE SIE IN FRIEDEN RUHEN.

**FAMILIE DR. JOACHIM FABER
MONIKA UND JOACHIM FAHRNOW**

DAS ABSCHIEDSFEST FINDET AM DONNERSTAG, DEN 15. JANUAR 2026
UM 13 UHR IM GEMEINDEHAUS WILHELMSHAGEN,
EICHBERGSTRASSE 16-18, 12589 BERLIN STATT.

DER URNENBEISATZ ERFOLGT IM ANSCHLUSS AUF DEM FRIEDHOF
IN WILHELMSHAGEN, SAAROWER WEG 51, 12589 BERLIN.

DANKSAGUNG

Elke Grüneberg

* 21.07.1942 † 15.11.2025

Wir haben Abschied genommen von unserer lieben Mutti.

Wer Sie gekannt hat, weiß was wir verloren haben.

Wir werden Sie nie vergessen und danken allen von
ganzem Herzen, die ihrer, gleich welcher Art,
gedacht haben.

Ihre Kinder
Frank und Ines
mit Familien

Erkner, im Dezember 2025

05.01.2026 im Nikolai-Saal Potsdam:
Das Wiener Neujahrskonzert 2026
 – Sonderpreis für Hauke-Leser –

Am 5. Januar 2026 verspricht das Wiener Neujahrskonzert („Best of Classic“) im Potsdamer Nikolaissaal wieder ein opulentes, elegantes und beschwingtes Programm.

Freuen Sie sich auf lebendige Musik- kultur, außergewöhnliche Spiel- und Musizierpraxis, gepaart mit wahren Können.

Ohrwurm-Melodien weltbekann-

ter Komponisten werden mit Präzi- sion, Leidenschaft und Spielfreude präsentiert. Das Philharmonische Orchester Győr, das auch schon mit Oscar-Preisträger Ennio Morricone

auf Asien- und Europa-Tournee war, bietet seinem Publikum Weltklasse- Qualitäten.

Kinder bis 10 Jahre erhalten in Be- gleitung eines Erwachsenen die Kar- ten zu 5,00 Euro und Schüler bis 16 Jahre zahlen nur 50% vom Original- preis.

Die Leser des Hauke-Verlages bekommen bis zu 14% Rabatt!

Es ist eine Bestplatzbuchung, das heißt, Sie erhalten die besten verfü- gbaren Plätze in der jeweiligen Preis- gruppe (PG):

Preis Eventim	Hauke Verlag
1. PG 83,90 €	72,00 €
2. PG 75,64 €	65,00 €
3. PG	AUSVERKAUFT

(Ticket-Bestellungen: bestofclassic@ web.de, Stichwort: Hauke-Verlag; bitte vergessen Sie Ihre Rechnungsan- schrift nicht.)

Best of Classic –
Das Wiener Neujahrskonzert
05.01.2026, 18:00 Uhr,
Nikolaissaal Potsdam

Philharmonisches Orchester Győr
 (46 Musiker), Maestro Michael Wal-
 demar Maciaszczyk.



05. JAN 2026 POTSDAM

18.00 UHR | NIKOLAISAL

Karten im NIKOLAISAL Potsdam u. allen bek. Vorverkaufsstellen, online über www.reservix.de und www.eventim.de
 Leser vom Hauke Verlag erhalten bis zu 14 % Rabatt bei Bestellungen über: bestofclassic@web.de



HILFE IN TRAUERFÄLLEN

**CATHOLY
BESTATTUNGEN**
 - Inh. Ute Catholy -

Waldstr.36 Friedrichstr.37
 Rüdersdorf Erkner
 033638/67000 03362/20582

**Bestattungshaus
Rintisch**

Über
125 Jahre
das Haus
Ihres Vertrauens

Friedrichstr. 53, 15537 Erkner
Tag & Nacht

☎ 03362-36 66
Fax: 03362-50 02 63

**Bestattungshaus
Gerald Ramm**

Tel. 03362 / 54 79

15569 Woltersdorf
Rüdersdorfer Str. 105

WIR LIEBEN PAPIER!

**Und
so wird es
auch bleiben!**

Kümmels Anzeiger
 – Gegründet im April 1990 –
 Nachrichten aus den Randberliner Gemeinden und Berlin-Köpenick

Gemeinsam helfen

Wieder ist ein Jahr vergangen, und in dieser besonderen Zeit möchte ich mich von Herzen bei all jenen bedanken, die das ganze Jahr über mit Sach-, Futter- und Geldspenden an unserer Seite stehen und all jenen, die den Weihnachtsbasar im Heimatmuseum Erkner besucht und so liebevoll unterstützt haben. Diese kontinuierliche Unterstützung ist nicht selbstverständlich – und sie berührt mich sehr.

Seit vielen Jahren liegt mir diese Spendenaktion besonders am Herzen, und jedes Jahr aufs Neue erlebe ich, wie viel Wärme, Mitgefühl und Hilfsbereitschaft mir begegnen. Denn Weihnachten ist für mich die Zeit der Freude, des Staunens und der leuchtenden Augen. Trotz all der festlichen Stimmung haben Sie so großzügig gespendet. Dank Ihrer Unterstützung können auch im nächsten Jahr wieder drei wunderbare Tierchutzorganisationen bedacht werden:

- Fürstenwalde – Kommunikationszentrum Mensch und Mehr
- Katzenland Spreenhagen e.V.
- 16. Pfoten Erkner e.V.

Mit Ihrer Hilfe schenken Sie Tieren in Not Schutz, Versorgung und Hoffnung. Sie ermöglichen Futter, medizinische Behandlungen und eine liebevolle Betreuung – und dafür danke ich Ihnen von Herzen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein warmes, friedvolles Weihnachtsfest und einen glücklichen Start in das neue Jahr.

Jana Quenstedt

Gerne können Sie weiterhin Spenden in der Catholistr. 17, in Erkner abgeben.



Station der
Diakonie
Storkow e.V.

*Den Klienten und ihren Angehörigen
für das geschenkte Vertrauen unser
herzlichstes Dankeschön.*

*Wir wünschen ein gesegnetes
Weihnachtsfest, sowie ein
friedliches, glückliches 2026,
verbunden mit den besten
Wünschen für Gesundheit
und Wohlergehen.*

Die Geschäftsleitung

Station der Diakonie Storkow
Neu Bostoner Straße 2
15859 Storkow

Tel. 033678/730 16
Fax 033678/730 24
E-Mail: info@diakonie-storkow.de

**Das Alloheim „Haus am Peetzsee“
bedankt sich bei allen Mitarbeitern,
Angehörigen und Partnern
für ein tolles Jahr und wünscht
eine besinnliche Weihnachtszeit
im Kreise der Familie!**

ALLOHEIM
SENIOREN-RESIDENZEN

ALLOHEIM „Haus am Peetzsee“
in Grünheide · Telefon: 03362 88 400 · Email: gruenheide@alloheim.de



BVB
FREIE WÄHLER
Fraktion im Kreistag Oder-Spree



**Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten
und einen guten Rutsch ins neue Jahr!
Auch 2026 sind wir wieder mit gesundem
Menschenverstand für Sie im Einsatz.**

KA 01/26 erscheint am 07.01.26. Anzeigen- und Redaktionsschluss ist am 02.01.26, 12 Uhr.

AUTOBEDARF

- typenoffene Werkstatt
- Ersatzteile
- Zubehör
- Werkstattausstattung
- professionelle
Fahrzeugaufbereitung

HU und AU:
149,- Euro

FRIEDHELM WIECZOREK



Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten!

Ernst-Thälmann-Straße 29, 15537 Erkner

Tel.: 03362 / 42 93, Fax: 2 16 43, Funk: 0171/7 44 77 99



ISY KEBAP 1 + 2

täglich ab 9.00 Uhr geöffnet
Kartenzahlung ab 10,- € möglich

*Döner . Burger . Falafel .
Halloumi . Salate . Pizza .
Pasta . Grillhähnchen .*



ISY KEBAP 1: Hohes Feld 1 . 15566 Schöneiche, Mo.-So. 9-21 Uhr

ISY KEBAP 2: Berliner Str. 132 . 15569 Woltersdorf, Mo.-So. 9-23 Uhr



Ratgeber für Ihre Gesundheit

Koreanischer roter Ginseng Stärkung aus der Natur – seit Jahrhunderten geschätzt

von Dr. med. Thomas Völler,
Grünheide

Koreanischer Ginseng (*Panax ginseng*) stammt aus Ostasien und wird dort seit sehr langer Zeit als kräftigendes Naturmittel verehrt. In alten Kräuterbüchern wird die Ginsengwurzel als Pflanze beschrieben, die Körper und Geist in belastenden Zeiten unterstützt – also dann, wenn man sich müde, erschöpft oder „aus dem Gleichgewicht“ fühlt.

Warum Ginseng so lange wachsen muss: Ginseng ist eine anspruchsvolle Pflanze, die erst nach 5 bis 6 Jahren in der Wurzel ihre Inhaltsstoffe in hoher Qualität ausgebildet hat. Erst dann wird der Wurzelstock geerntet. Aus derselben Wurzel entstehen weißer und roter Ginseng – der Unterschied liegt in der Verarbeitung.

Weißer Ginseng wird nach der Ernte schonend getrocknet, während roter Ginseng traditionell gedämpft wird. Dabei färbt sich die Wurzel rötlich und wird besser haltbar. Durch die Wärme karamellisiert der enthaltene Zucker, weitere Inhaltsstoffe verändern sich und die bioaktive Wirkung wird erhöht. Das ist ein Grund, warum roter Ginseng in Asien besonders beliebt ist.

Was steckt in der Wurzel? Am bekanntesten sind die Ginsenoside – sie wirken adaptogen und gelten als wichtigste Pflanzenstoffe des Ginsengs. Daneben finden sich unter anderem Polyphenole, Polysaccharide, Polyglykane, Aminosäuren, ätherische Öle, Spurenelemente, Vitamine, Enzyme und Mineralstoffe. Ginseng schmeckt würzig süß mit leichter Bitternote.

„Adaptogen“ – was bedeutet das? Ginseng gilt traditionell als Pflanze, die sowohl anregende als auch beruhigende Eigenschaften besitzt. Er hilft dem Körper, seine Funktionen im Gleichgewicht zu halten und sich besser an Belastungen anzupassen. Während einige Ginsenoside den Stoffwechsel und das Leistungsvermögen anregen, fördern andere Entspannung und innere Ruhe.

Wirkungen die dem Ginseng zugeschrieben werden

• **Unterstützt das Herz-Kreislauf-System,** senkt den Cholesterinspiegel und wirkt mild gerinnungshemmend.

• **Allgemeine Tonisierung des Organismus,** stärkt das „Qi“ (eine gerichtete immaterielle Körperenergie), fördert die Bildung der Körpersäfte und beruhigt den Geist „Shen“.

• Die Anpassung an Stresssituationen und erhöhte Anforderungen wird verbessert.

• **Verbesserung der kognitiven Leistungsfähigkeit:** Gedächtnisleistung, Auffassungsgabe, Lernfähigkeit, Reaktionszeit und Konzentration werden erhöht.

• **Regenerationsfördernd:** positiven Einfluss auf Schlafqualität und Schlafdauer, Genesungsvorgänge werden beschleunigt.

• **Immunmodulierend:** bei Infekten und hemmend bei Autoimmunerkrankungen.

• **Entzündungshemmend:** Bei chronischen Entzündungen (z.B. Rheuma, Gicht, Arteriosklerose, MS, Alzheimer) wurde in einer Studie bei allen 92 Fällen der Wert des

Entzündungsmarkers TNF- α um durchschnittlich 96 % reduziert.

Darreichungsformen von Giseng

Extrakt-Kapseln, Wurzelpulver-Kapseln, Wurzelpulver-Tabletten, Wurzelscheiben und Instant-Tee

Wofür wird roter Ginseng typischerweise genutzt?

In der Praxis greifen viele Menschen vor allem dann zum Ginseng, wenn sie sich im Alltag dauerhaft überfordert oder erschöpft fühlen. Häufig genannte Gründe sind:

- Mehr Energie, Konzentration und geistige Klarheit im Alltag
- Mehr innere Ruhe und bessere Widerstandskraft in Stressphasen
- Unterstützung der Regeneration, häufig in Verbindung mit bewussterem Schlaf- und Erholungsverhalten
- Unterstützung der Abwehrkräfte in Zeiten erhöhter Belastung

Die beschriebenen Effekte werden häufig berichtet und wissenschaftlich untersucht, können jedoch individuell unterschiedlich ausfallen. Viele Anwender berichten bei regelmäßiger Einnahme über mehr Wohlbefinden, Ausgeglichenheit und Aktivität. Bei älteren Menschen wird gelegentlich auch eine Stimmungsaufhellung beschrieben.

Persönliche Erfahrung

Ich habe 2013 auf der Grünen Woche die KGV-Ginseng-Produkte kennen und schätzen gelernt. Seitdem nehme ich selbst in der kalten Jahreszeit morgens eine Kapsel Ginseng-Extrakt ein und empfehle es auch in der Praxis mit gutem Gewissen und Erfolg meinen gestressten Patienten mit Müdigkeit und Leistungsschwäche. In diesem Sinne kann Ginseng – auch als Geschenk, etwa zu Weihnachten – eine sinnvolle Aufmerksamkeit sein.

Verträglichkeit und Hinweise

Ginseng gilt in üblichen Dosierungen meist als gut verträglich. Selten wird über Unruhe oder einen leichten Blutdruckanstieg berichtet – vor allem bei empfindlichen Personen oder zu hoher Dosierung.

Wer Medikamente gegen Diabetes, hohen Blutdruck, Depressionen oder Gerinnungshemmer (z.B. Vitamin-K-Antagonisten) einnimmt, sollte vorab ärztlich nachfragen.

Fazit

Viele Menschen empfinden den modernen Alltag als fordernd (Termindruck, Dauerstress, zu wenig Erholungsphasen). Koreanischer roter Ginseng wird traditionell als kräftigendes und ausgleichendes Naturmittel eingesetzt.

Als Teil eines gesundheitsbewussten Lebensstils kann er dazu beitragen, sich in belastenden Phasen stabiler, wacher und insgesamt besser im Gleichgewicht zu fühlen.

Wichtiger Hinweis: Die genannten Informationen ersetzen keine ärztliche Behandlung bei bestehenden Erkrankungen.

Ich wünsche frohe, gesunde und glückliche Weihnachten!
www.dr-voeller.de



LEBEN IN BALANCE

BESUCHEN
SIE UNS AUF DER
„GRÜNEN WOCHEN“
16.-25.01.26

Halle 6.2
Stand 306



ROTER GINSENG

Pulverextrakt Kapseln

- **wirkstoffreiches Arzneimittel**
- **steigert die Konzentration und hilft bei Müdigkeit**



www.ginseng-pur.de
10€ Rabatt auf Ihre Bestellung
Code: Hauke10

Koreanischer Reiner Roter Ginseng Pulverextrakt 500 mg Kapseln

(Wirkstoff: Ginsengwurzel-Trockenextrakt) Zur Behandlung von Erschöpfungszuständen wie Müdigkeit und Schwäche.

Traditionelles pflanzliches Arzneimittel zur Anwendung bei Erschöpfungszuständen wie Müdigkeit und Schwäche ausschließlich auf Grund langjähriger Anwendung.

Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihre Ärztin, Ihren Arzt oder in Ihrer Apotheke.

Fußball in ERKNER



Männer mit Punkt in die Winterpause

In einem intensiven Schlagabtausch empfing der FV Erkner die Gäste von GW Lübben zu einem Spiel, das von Beginn an ein hohes Tempo bot.

Beide Mannschaften suchten früh den Weg nach vorn, niemand versteckte sich. Dennoch gerieten wir nach einem erneut schlecht verteidigten hohen Ball mit 0:1 in Rückstand.

Die Antwort ließ jedoch nicht lange auf sich warten. Nach einem eigenen Standard gelang uns Mitte der ersten Halbzeit durch Alfredo Infante der verdiente Ausgleich. Kurz vor der Pause mussten wir dann dennoch das 1:2 hinnehmen – ein stark getretener Frei-



stoß der Gäste sorgte für den erneuten Rückstand.

Nach der Pause führte eine zu Unrecht gegebene Ecke zum 1:3 Rückstand. Danach gab es auch noch eine rote Karte gegen uns. Es hieß in Unterzahl noch etwas zu retten. In der 70. Minute gelang das Joao Dangler Cortez mit dem 2:3 Anschlusstreffer. Nach Rot für die Gäste war der Personalausgleich wiederhergestellt, doch der Strafstoß wurde vom Gastkeeper gehalten. Leandro Schulz traf dann kurz vor Schluss zum erlösenden 3:3 Ausgleich. Auch die zweite Garde holte bei einem torlosen Spiel gegen Müncheberg einen Punkt.

Noch kein Geschenk zu Weihnachten?



Dann noch schnell zum Edeka-Center nach Erkner und das Stickerheft gekauft. Wer es schon hat, freut sich bestimmt über ein paar Stickerpacks zum Einkle-

ben. Ein Teil der Einnahmen kommt der Nachwuchsabteilung zu Gute. Viele tolle Dinge findest du auch in unserem Fanshop auf www.fv-erkner.de.

Schöne Feiertage

Der FV Erkner 1920 e.V. und der Förderverein Erkner Nachwuchs e.V. wünscht allen Mitgliedern, Fans, Freunden und Unterstützern besinnliche Feiertage und einen ruhigen Jahreswechsel. Wer mal schauen möchte was dieses Jahr so alles los war, kann in unseren digitalen Weihnachtskalender viele Höhepunkte finden. Jeden Tag wird auf unseren Kanälen (Whatsapp, Facebook, Instagram) ein neues Türchen mit einem Event aus 2025 präsentiert.



A-Jugend verkauft sich gut



In dieser Saison sind unsere A-Jugend in die höchste Landesklasse aufgestiegen. Das bedeutet stärkere Gegner und noch mehr Anstrengung. Nach dem deutlichen 9:3 Sieg, gegen Victoria Templin, war der aktuelle Tabellenführer Schöneiche zu Gast. Im Hinspiel unterlag Erkner deutlich. Diese Partie war wesentlich offener und Erkner ging

nach einem wunderschönen Freistoß in Führung. Ebenfalls nach Freistoß konnten die Gäste ausgleichen. Das letzte Spiel gegen Neuenhagen endete ebenfalls mit einem Unentschieden. Die A-Jugend geht mit einem hervorragenden 4. Tabellenrang und nur zwei Punkte vom Spitzenreiter entfernt in die wohlverdiente Winterpause.

105 Jahre FV Erkner 1920 e.V.
„Wir bewegen mehr als Bälle“



Jedes Training zählt!

Gerade zur Weihnachtszeit häufen sich die Termine, Geschenke müssen eingekauft werden, Geschäftsessen, Weihnachtsfeiern und nicht zu vergessen der leckere Glühwein auf dem Weihnachtsmarkt. Da fällt es schwer, ein regelmäßiges Training und den eigenen Plan einzuhalten. Neigen Sie auch dazu: „Das eine Mal lohnt sich dann ja auch nicht!“

zu sagen? Sie sind dann unzufrieden, weil sie Ihren eigenen Ansprüchen nicht gerecht werden und machen dadurch unter Umständen gar nichts? Jedes Training zählt, egal ob 1, 3 oder 5 Trainingstage im Dezember, nutzen Sie jede Möglichkeit. Seien Sie in diesen Tagen nicht so streng mit sich selber, sondern freuen Sie sich auf die Trainingszeit, die Sie sich

einrichten können. Kurze Trainings von 30-45 Minuten ermöglichen Ihnen oft mehr Flexibilität bei der Wochenplanung oder ermöglichen noch den einen oder anderen spontanen Besuch im Fitnessstudio. Trainieren Sie kurz und intensiv, das ist eine gute Investition in den Erhalt Ihrer Gesundheit und Fitness. Hier mein ganz persönlicher Tipp

für Sie: Verzichten Sie auf überflüssig lange Cardioeinheiten, wählen Sie dafür lieber Kraft- und Muskellängentraining. Dafür haben wir wie gewohnt alle 365 Tage für Sie geöffnet und wir freuen uns sehr, Sie beim Training begrüßen zu können. Frohe Festtage wünscht Ihnen Guido Gongoll und das Team aus dem Athletic Park




Athletic Park
Sportstudio Erkner

Schenke Gesundheit & Wohlbefinden

Das Team vom Athletic Park wünscht eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr!

365

TAGE IM JAHR
GEÖFFNET

Neu Zittauer Str. 41 · Tel. 03362 22 555 · www.athletic-park.de



MFA

Märkische Fassade
und Ausbau GmbH

FASSADE | PUTZ | TROCKENBAU

Zeppelinstraße 37 B | 15370 Fredersdorf-Vogelsdorf
Tel. 0172 1 41 47 54 | www.mfa-putz.de



Ihr Bad. Ihre Vision.
Unsere Perfektion.

Jetzt Termin vereinbaren.



DIE BADGESTALTER

A. KÖNIG GMBH

seit über 30 Jahren vor Ort

A. KÖNIG GMBH
Große Straße 16
15344 Strausberg

T: +49 3341 30750
E: ak@baeder-koenig.de
W: www.baeder-koenig.de

Weihnachtsangebot

995,00 € statt 1215,00 €

(Ratenzahlung möglich) Angebot gilt bis 31.01.2026

Untertisch Membran Filter Anlage

inkl. 3 Weghahn + inkl. Einbau
24 cm breit 39,5 cm hoch 24 cm tief
Angebot gilt bis 31.01.2026

Die Membran ist so beschaffen, dass sie nur Wassermoleküle, d.h. Wasser in seiner reinsten Form, durchlässt.





Bestellung unter:
www.aqua-global.com
0174 – 16 18 20 7

Knapp 290.000 Stunden im Job – das ist das „Fleißpensum“ vom Kreis Oder-Spree pro Tag Gewerkschaft NGG Berlin-Brandenburg: „8-Stunden-Tag darf nicht kippen“

Rund 287.000 Stunden arbeitet der Landkreis Oder-Spree – und zwar im Schnitt an jedem Tag. So viele Arbeitsstunden leisten nach Berechnungen des Pestel-Instituts alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zusammen: im Handwerk, in der Industrie, in den Dienstleistungen und im Handel. „Das ist das große Fleißpensum vom Landkreis – die ‚Tages-Stechuhr vom Kreis Oder-Spree‘. Viele schieben täglich Überstunden. Und auch Schichtarbeit ist eine Riesenherausforderung für die Beschäftigten: Gerade der Wechsel von Früh-, Tages-, Spät- und Nachtschicht reibt viele Menschen auf“, sagt Sebastian Riesner von der Ge-

werkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG).

Der Geschäftsführer der NGG Berlin-Brandenburg kritisiert, dass die Bundesregierung jetzt auch noch an der Arbeitszeit rüttelt: „Der Bund will den 8-Stunden-Tag kippen. Künftig sollen 12-Stunden-Schichten möglich sein. Das darf auf keinen Fall passieren“, so die Kritik von Sebastian Riesner. Der Gewerkschafter warnt: Die Beschäftigten würden das teuer bezahlen – und zwar mit ihrer Gesundheit. Die NGG ruft ihre Mitglieder dazu auf, sich an der bundesweiten Kampagne des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) „Mit Macht für die 8“ zu beteiligen.

Die Gewerkschaft warnt vor „zu viel Arbeit am Stück“. Wer regelmäßig mehr als 10 Stunden am Tag oder über 40 Stunden in der Woche arbeite, der werde das irgendwann merken: „Es fängt mit Kopfschmerzen und Schwindelgefühl an“, so Sebastian Riesner. Auch Verdauungsstörungen und Schlafstörungen seien oft Folgen von einer zu langen Arbeitszeit. „Viele Beschäftigte ignorieren diese Signale. Richtig schlimm wird es, wenn Überstunden in Dauerschleife zu einem Burnout, zu Depressionen, Diabetes oder zu einem übermäßigen Alkoholkonsum führen“, sagt NGG-Geschäftsführer Riesner.

Besonders belastend seien auch unregelmäßige Arbeitszeiten: „Vor allem Früh-, Spät- und Nachtschichten bringen die innere Uhr enorm durcheinander. Wenn die dann noch im Wechsel laufen, wird es für die Gesundheit schnell kritisch“, sagt Sebastian Riesner. Gerade auch in der Lebensmittelindustrie gebe es oft Wechsel-schichten. „Rückenschmerzen, Müdigkeit und Niedergeschlagenheit sind typische Phänomene bei der Arbeit in wechselnden Schichten“, so Riesner. Gut die Hälfte der Beschäftigten klagt über Schlafstörungen.

Außerdem seien lange Arbeitstage auch aus Sicht des Arbeitsschutzes nicht ungefährlich. „Denn das Unfallrisiko steigt nach 8 Stunden stark an. Die Ermüdung nimmt zu, die Konzentration ab. 10 Stunden und mehr am Stück sind hoch riskant.

Ab der 12. Stunde passieren statistisch doppelt so viele Unfälle wie bei einem 8-Stunden-Tag“, sagt Sebastian Riesner.

Der Geschäftsführer der NGG Berlin-Brandenburg beruft sich dabei auf arbeitsmedizinische Untersuchungen. Eine hohe Wochenarbeitszeit wirke sich auch auf das Schlaganfallrisiko aus. Dies steige bei 41 bis 48 Wochenstunden um 10 Prozent. Bei 55 und mehr Stunden pro Woche sogar um 33 Prozent.

Gleichzeitig erschwerten noch längere Arbeitszeiten die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, so Riesner. Der Gewerkschafter weiter: „Wer holt das Kind aus der Kita ab oder unterstützt pflegebedürftige Angehörige, wenn überlange und unplanbare Arbeitstage die Regel sind?“

Daher spricht sich die NGG klar für ein „Hände weg vom Arbeitszeitgesetz“ aus. „Denn zum guten Gesundheitsschutz gehört, dass die maximale Arbeitszeit pro Tag ordentlich geregelt ist: Am 8-Stunden-Tag darf keiner rütteln. Wer die Tageshöchst-Arbeitszeitgrenze aus dem Gesetz streicht, sägt an einem zentralen Pfeiler des Arbeits- und Gesundheitsschutzes. Das müssen die Bundestagsabgeordneten aus dem Landkreis Oder-Spree und der Region wissen und mit nach Berlin nehmen“, fordert Sebastian Riesner.

**Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG)
Region Berlin-Brandenburg**



Wir suchen dich
Mitarbeiter (m/w/d)
Lager- und Logistik

Mobau PRO Baustoff-Union

ZUM MÜHLENFLIEß 2 | 15366 NEUENHAGEN
BEWERBUNG@MOBAU-BAUSTOFFE.DE



AUTO SERVICEPUNKT

- Haupt- und Abgasuntersuchungen
- Reparaturen aller Art, typenoffen
- Unfallinstandsetzung
- ► DEKRA-Prüfstützpunkt

Peter Neubert
Beuststr. 21/Ecke Baekelandstr.
15537 Erkner
tel. 03362 - 88 71 40
fax. 03362 - 88 71 39

Unserer Kundschaft
frohe Weihnachten
und ein gutes
neues Jahr

SERVICEPUNKT



Mobau PRO Baustoff-Union

IHR PARTNER FÜR
STARKE MATERIALIEN UND STARKE PROJEKTE

NEUENHAGEN
Zum Mühlenfließ 2
15366 Neuenhagen

BERNAU
Potsdamer Straße 11
16321 Bernau

SEELOW
Am Kleinbahnhof 4
15306 Seelow

WWW.BUN-NEUENHAGEN.DE



KFZ-Werkstatt Gröhe

Inhaber Frank Sasse
KFZ-Meister

**Frohe Weihnachten und
ein unfallfreies neues Jahr!**

Moskauer Str. 19, 15569 Woltersdorf
Tel. 03362/75509, Fax 03362/590891
Mail: KFZ-Groeh@t-online.de



TRAUTWEIN
GAS HEIZUNG SANITÄR GMBH

- Wärmepumpen • Klima / Lüftung
- alternative Heizsysteme • Gebäudeenergieberatung

**Meinen treuen Kunden besinnliche
Feiertage und ein gesundes neues Jahr!**

Friedrichshagener Str. 43 | 15566 Schöneiche
Tel.: (030) 6 49 31 47 | Funk: (0171) 4 23 92 64
E-Mail: trautwein-ghs-gmbh@arcor.de

Zum Ausscheiden von Lothar Eysser aus der Stadtverordnetenversammlung



Von links: Jana Gruber, Lothar Eysser, Jörg Vogelsänger
Foto: SPD Erkner

Die SPD-Fraktion Erkner würdigt den langjährigen Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung, Lothar Eysser, der zum Jahresende sein Mandat abgibt. Mit seinem Ausscheiden aus dem Gremium endet eine 16-jährige Amtszeit, in der er die Arbeit der Stadtverordnetenversamm-

lung und das politische Miteinander in Erkner maßgeblich geprägt hat. Mit dem Ausscheiden von Lothar Eysser endet eine Zeit, in der Lothar Eysser diese Stadt mit Sachverstand, Integrität und großer persönlicher Haltung geprägt hat.

„Mit Lothar Eysser verliert die Stadtverordnetenversammlung einen Vorsitzenden, der mit außergewöhnlicher Souveränität, Fairness und menschlicher Stärke gewirkt hat. Seine ruhige und zugleich verbindliche Art hat unsere kommunalpolitische Arbeit bereichert und oft überhaupt erst möglich gemacht. Wir danken ihm von Herzen für seinen Einsatz und seine Verlässlichkeit – er hinterlässt große Fußspuren“, erklärt Jana Gruber, Vorsitzende der SPD-Fraktion Erkner.

Während seiner gesamten Amtszeit leitete Lothar Eysser die Sitzungen mit großem Sachverstand und der Fähigkeit, auch in kontroversen Situationen den Überblick zu behalten und den Dialog zu fördern. Gleichzeitig vertrat er die Stadt Erkner über viele Jahre hinweg würdig nach außen und trug entscheidend dazu bei, das Bild einer konstruktiv arbeitenden und verlässlichen Kommunalpolitik zu vermitteln. Lothar Eysser hat es verstanden, Debatten zu strukturieren, Konflikte zu moderieren und auch in schwierigen Momenten für Fairness und Respekt zu sorgen. Das ist nicht selbstverständlich. Und es war für uns alle – für die Mitglieder der Fraktionen, für die Verwaltung und für die Bürgerinnen und Bürger – ein großer Gewinn.

Die SPD-Fraktion dankt Lothar Eysser für sein herausragendes Engagement und seinen langjährigen Beitrag für die Stadtgesellschaft. „Wir wünschen ihm für den kommenden Lebensabschnitt alles Gute – Gesundheit, Freude und viel Zeit für die Dinge, die im politischen Alltag oft zu kurz kommen“, so Jana Gruber weiter.

Mit dem Ende seiner kommunalpolitischen Tätigkeit schließt sich ein bedeutendes Kapitel der Stadtverordnetenversammlung. Die SPD-Fraktion wird seine Arbeit und außerordentliches Engagement in ehrender Erinnerung behalten.“

SPD Ortsverein Erkner –
Gosen-Neu Zittau
Jörg Vogelsänger

3 erfolgreiche Jahre

HaarAtelier Brina Bella – Die Friseure

Liebe Kunden, es war wieder ein tolles Jahr mit Ihnen.

Wir bedanken uns für Ihre Treue und wünschen Ihnen eine wunderschöne Adventszeit mit ihren Liebs-

ten, ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Bis bald

Ihr Team vom

HaarAtelier BrinaBella die Friseure



HaarAtelier Die Friseure
BrinaBella

Termin buchen

ÖFFNUNGSZEITEN:

MO - DO 8.30 - 18.00

FR 9.00 - 16.00/17.00 Nach Schichten
jeden 2. Samstag 9.00 - 15.00

Seestraße 1 15562 Rüdersdorf

☎ 033638 486340

www.haaratelier-brinabella-die-friseure.de

- Sanitär
- Heizung
- Gas

Schelkstraße 4
15537 Erkner
www.jwulff.de

freundlich & kompetent
Meisterbetrieb

Telefon/Fax 03362 - 88 75 08

TAXIBETRIEB JAHODA



Freundlich
Pünktlich
Zuverlässig

**Frohe Weihnachten
an alle Leser des
Kümmels Anzeiger**



- Krankenfahrten
- Rollstuhlfahrten
- Flughafentransfer
- Taxifahrten
bis 8 Personen

Telefon (03362) **5151** | Fax (03362) 27052

15569 Woltersdorf, Schubertstraße 6 | E-Mail post@taxi-jahoda.de

Schlechte Stimmung in der Tourismuswirtschaft

Die Tourismusbranche im Land Brandenburg kann in diesem Jahr kein positives Fazit für die Sommersaison ziehen. „Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage deutlich eingetrübt“, erklärt Ina Hänsel, Präsidentin der Industrie- und Handelskammer Potsdam, für die Landesarbeitsgemeinschaft der Brandenburger IHKs. „Wir beobachten, dass die Saison immer weniger planbar wird. Buchungen erfolgen zunehmend kurzfristig und die Nachfrage schwankt. Besonders die Gastronomie steht deutlich stärker unter Druck als das Beherbergungsgewerbe.“

DiessinddieErgebnisse derIHK-Herbstumfrage zur Konjunktur, bei der 5.151 Unternehmen aus der Brandenburger Tourismuswirtschaft befragt wurden; darunter Betriebe aus der Gastronomie, Beherbergung, Freizeit- und Veranstaltungswirtschaft sowie dem Wassertourismus.

Aktuelle Geschäftslage:

Befriedigende Stimmung überwiegt

Insgesamt 83 Prozent der Unternehmen der gesamten Tourismuswirtschaft beurteilen ihre Lage als gut oder befrie-

digend. Die Unternehmen berichten zwar von einer hohen Nachfrage in den Sommermonaten. Die Rückmeldungen zu guten Geschäftslagen gehen dennoch stark zurück. Der Anteil derjenigen, die ihre Lage als schlecht einschätzen, hat sich sogar verdoppelt. Während fast ein Viertel der befragten gastronomischen Betriebe im Jahr 2024 ihre derzeitige Lage noch als gut einschätzten, sind es nach dem Sommer 2025 nur 15 Prozent. Bei den Beherbergungsunternehmen wird die Zurückhaltung noch deutlicher: 35 Prozent der befragten Betriebe bewerten ihre derzeitige Geschäftslage als gut. Vor einem Jahr waren es noch 55 Prozent. Die anhaltend hohen Kosten für Personal, Energie und Lebensmitteleinkauf machen den Betrieben zu schaffen. Auch der Fachkräftemangel bleibt ein drängendes Problem.

Pessimistische Erwartungen für die Zukunft

Die Erwartungen für die kommenden zwölf Monate sind überwiegend pessimistisch. 27 Prozent der Beherbergungs- und fast die Hälfte (45 Prozent) der Gastro-

nomiebetriebe rechnen mit schlechteren Geschäftsentwicklungen. Weiter steigende Kosten, eine etwaige Erhöhung bzw. Einführung der Bettensteuer sowie der zunehmende Fachkräftemangel, der auch mit dem Mangel an Wohnraum für das Personal einhergeht, sorgen die Unternehmen. Hoffnung verspricht einzig die angekündigte Senkung der Mehrwertsteuer in der Gastronomie.

Umsätze und Nachfrage:

Zurückhaltende Prognosen

Nur rund ein Fünftel der Unternehmen geht von steigenden Umsätzen in den kommenden Monaten aus, mehr als ein Drittel rechnet mit Rückgängen. Die Unsicherheit bleibt damit hoch, die Nachfrageentwicklung schwer planbar. Insbesondere im Gastgewerbe wird mit einer Anhebung der Übernachtungs- und Verzehrpriese gerechnet.

Leichte Zunahme bei geplanten Investitionen

Die Investitionsneigung bewegt sich im Drei-Jahres-Durchschnitt, bleibt jedoch unter dem Niveau von 2024. Zwar planen etwas mehr Unternehmen Investitionen als noch im Vorjahr, doch insgesamt ist die Dynamik verhalten. Knapp 24 Prozent planen für das Jahr 2026 steigende Investitionen, zwei Prozent mehr als im Jahr 2024. Hauptmotive sind Ersatzbedarfe, Kapazitätserweiterungen

und Rationalisierungsmaßnahmen. An finanziellen Mitteln für größere Investitionsvorhaben und Innovationen fehlt es vielen Betrieben jedoch.

Belastungen: Kostendruck und steigender Arbeits- und Fachkräftemangel

Das Risikoradar führen steigende Kosten für Personal (2025: 85%, 2024: 71%) sowie Energie und Lebensmittel (2025: 80%, 2024: 68%) an. Aber auch die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (2025: 64%, 2024: 66%) sowie der Fachkräftemangel (2025: 52%, 2024: 61%) werden als hohe Risiken benannt.

Vor allem im Gastgewerbe wirken höhere Arbeitskosten und Einkaufspreise doppelt belastend. Nach einer zwischenzeitlichen Entspannung durch Saisonkräfte, die in den Sommermonaten leichter zu finden sind, nimmt auch das Risiko des Fachkräftemangels wieder deutlich zu.

62 Prozent der Tourismusbetriebe benötigen Arbeitskräfte, die eine duale Berufsausbildung absolviert haben. Mehr als die Hälfte der Unternehmen hat jedoch Schwierigkeiten offene Stellen qualifiziert zu besetzen. Im Gastgewerbe bleiben vor allem Ausbildungsplätze unbesetzt und sogar Stellen ohne erforderlichen Berufsabschluss, was die Lage der Unternehmen weiter erschwert.

IHK Ostbrandenburg

ROHRREINIGUNGSSERVICE

NOTDIENST: 0171 - 729 15 15

Fa. Strauß • Buchhorster Str. 40 • 15537 Erkner



**Altersgerechte
1 Zimmer Wohnungen,
mit Bad und Küchenzeile,
in Hennickendorf bei Berlin
zu vermieten.**



Der Pflegedienst
„Pflege im Kiez Wachner GmbH“
ist auf dem Gelände ansässig.

Pflege im Kiez Wachner GmbH
Berliner Straße 36a
15378 Hennickendorf



033434 - 144 736 • 033434 - 854 633
0151 - 201 89 826
grit.wachner@wohnenimeigenenkiez.de
www.wohnenimeigenenkiez.de

Bei Interesse an den Wohnungen
melden Sie sich bitte unter:

Scherping Immobilien:
Thomas-Münzer-Platz 3
17291 Prenzlau
03984801884

Info@scherping-immobilien.de

Es fällt keine Vermittlungsprovision an.



IMMER EINEN SCHRITT VORAUS

**Möbelspedition • Umzüge • Küchenmontagen
Möbelmontagen • Haushaltsauflösungen**

**Michael Weiß
Möbelservice**

15566 Schöneiche • Am Fließ 18

☎ 030 / 64 90 33 40

www.moebelservice-michael-weiss.de



**seit 1990
für Sie da!**



- Zäune • Tore
- Falttore • Antriebe
- Garagentore
- Briefkastenanlagen
- Alarmanlagen
- Haussicherheit



AMSICO.de
Sicherheit von Alarm bis Zaun

Hoppegartener Strasse 47 • 15366 Hoppegarten
Tel.: 03342 / 30 96 10 • E-Mail: info@amsico.de

Betrieb des öffentlichen Personennahverkehrs im Landkreis Oder-Spree bis 2028 gesichert

Der Landkreis Oder-Spree hat das europaweite Vergabeverfahren für den Betrieb des öffentlichen Personennahverkehrs erfolgreich abgeschlossen. Die bisherigen Partner, die Busverkehr Oder-Spree GmbH (BOS) und die MWM-Solutions GmbH (MWM), konnten sich im Wettbewerb durchsetzen und werden den regionalen Linien sowie On-Demand-Verkehr bis Ende 2028 weiterhin verantworten.

Landrat Frank Steffen betonte die Bedeutung regionaler Kompetenz:

„Wir setzen weiterhin auf starke regionale Akteure, um die Mobilität unserer Bürgerinnen und Bürger sicherzustellen. Neue Angebote in der Fahrgastinformation und im Vertrieb sind zentrale Bausteine für den Nahverkehr der Zukunft.“

BOS bleibt Betreiber des Linienverkehrs

Für den Linienverkehr auf allen 400er Linien setzt der Landkreis weiterhin auf die langjährige Erfahrung der BOS. Neben der Erfüllung der qualitativen und quantitativen Anforderungen sollen gemeinsam mit weiteren regionalen Verkehrsunternehmen neue bedarfsorientierte Mobilitätsangebote entwickelt werden.

Die BOS verpflichtet sich zudem, Fahrgastinformation und Kundendialog moderner und serviceorientierter



auszurichten, Ersatzbeförderungen bei Fahrt- und Haltausfällen sicherzustellen sowie den Fahrausweisverkauf an den Standorten Fürstenwalde/Spree und Eisenhüttenstadt barrierefrei zu gestalten. Mittelfristig ist die Umstellung auf umweltfreundliche Antriebstechnologien vorgesehen, ebenso der weitere Ausbau von WLAN-Angeboten und bargeldlosen Vertriebswegen in den Fahrzeugen.

BOS-Geschäftsführer Holger Winter begrüßte die Entscheidung:

„Wir freuen uns, dass der Landkreis Oder-Spree auch weiterhin Vertrauen in die Busverkehr Oder-Spree setzt. Das ist ein starkes Signal für die Region und sichert Arbeitsplätze. Mit innovativen Konzepten wollen wir die hohen Qualitätsstandards erfüllen und unseren Fahr-

gästen bestmögliche Angebote machen.“

MWM setzt On-Demand-

Verkehr mit elektrischer Flotte fort

Auch der On-Demand-Verkehr „DALI“ in Storkow (Mark), im Amt Scharmützelsee sowie in Teilen der Gemeinde Rietz-Neuendorf wird bis 2028 weitergeführt. Der bisherige Betreiber MWM stellt den gesamten Fuhrpark vollständig auf Elektrofahrzeuge um. Gemeinsam mit dem Landkreis soll der erfolgreiche On-Demand-Service schrittweise auf weitere Städte und Gemeinden ausgeweitet werden.

MWM unterstützt zudem innovative Technologien, darunter KI-basierte sprachgestützte Buchungssysteme und die Einführung autonomer Fahrzeuge im Regelbetrieb.

MWM-Geschäftsführer Jannis Mossmann erklärt:

„Wir freuen uns sehr, dass unser On-Demand-Angebot so gut angenommen wird und wir den Service weiterführen dürfen. Besonders stolz bin ich, dass unser engagiertes Team in Storkow erhalten bleibt. Die Vergabe zeigt, dass auch kleinere Unternehmen mit hoher Motivation und Qualitätsanspruch im Wettbewerb bestehen können.“

Blick in die Zukunft

Mit der geplanten Beschlussfassung des neuen Nahverkehrsplans für den Zeitraum 2026 bis 2030 sollen die Mobilitätsbedarfe der Bevölkerung systematisch erfasst und mit den beauftragten Leistungen abgeglichen werden. Einzelne Maßnahmen sollen anschließend zeitnah umgesetzt werden. Parallel bereitet der Landkreis bereits ein neues europaweites Wettbewerbsverfahren vor, in dem bis 2029 neue Anbieter für voraussichtlich zehnjährige Verkehrsverträge gesucht werden. Der Landkreis Oder-Spree stellt damit die verlässliche Weiterentwicklung eines modernen, nachhaltigen und bürgerorientierten Nahverkehrs sicher.

Geschäftsführung BOS Busverkehr Oder-Spree gGmbH

Foto: Landkreis Oder-Spree



Ihr Catering- und Partyspezialist

Feinkost Claus
Dahlwitzer Str. 57
12623 Berlin
Telefon: 030 562 930 34
www.feinkostclaus.de
feinkostclaus@gmail.com

Öffnungszeiten:
Di. - Fr. von 7 - 15 Uhr

Feiern Sie
Weihnachten mit
Brandenburger Wild
& Meckatzer Fest-Märzen

Genuss, der Tradition hat

Rotkohl,
Grünkohl &
Gänsesauce
küchenfertig!

Nur in heißes Wasser legen.



Frisches Wildbret aus Märkisch-Oderland

Zahlreiche Wildspezialitäten im Angebot - Wildfleisch, Wurst uvm.

20.12.25 im Wald Hangelsberg zum Weihnachtbaumschlagen 10-15 Uhr
An allen 3 Wochenenden auf dem Weihnachtsmarkt Späthsche
Baumschule

21.12.25 Fest zur Wintersonnenwende

Weitere Infos unter www.wildhof-muencheberg.de

Florastraße 21 • 15374 Müncheberg

Bis Weihnachten hat der Hofladen Do-Sa 9.30-16.00 Uhr geöffnet

Tel.: (033432) 99 99 55 • Mail: info@wildhof-muencheberg.de



Wir wünschen Ihnen
besinnliche Weihnachtsfeiertage!

Whisky des Monats!
WATERFORD 29,90€

TABAC HOUSE
Bölschestraße 53 • 12587 Berlin
030/663 047 31 • info@tabac-house.de



Zum Ende des Jahres ein riesiges Dankeschön

Kurz vor Weihnachten und am Ende eines erneuten Krisen-Jahres freuen wir uns über den Zusammenhalt und den Rückhalt, den wir tagtäglich erfahren. Die Kehrseite von Krisen ist immer, dass die Menschen enger zusammenrücken. Das erleben wir seit Corona sehr intensiv. Seit knapp 35 Jahren ist der Hauke-Verlag mit seinen Zeitungen als kritischer Begleiter regional und inzwischen weit darüber hinaus fest verwurzelt. Wir bedanken uns von ganzem Herzen bei den vielen Rädchen, die unsere Verlagsmaschine am Laufen halten. Vielen Dank an die

mehr als 220 Betriebe und deren Inhaber, die sich als Ablagestellen für unsere Zeitungen engagieren. Vielen Dank an die große Zahl von Anzeigenkunden, die durch ihre Werbung unser Erscheinen ermöglichen. Danke an alle, die uns herzliche, ja liebevolle Briefe oder E-Mails schreiben. Danke an alle, die uns mit Spenden finanziell unterstützen. Vielen Dank an unsere Leser, die unseren Blättern die Resonanz geben, die sie brauchen, um so lebendig zu sein. Danke, dass Sie alle unsere Arbeit auf so unterschiedliche Art wertschätzen.

Ihr Hauke-Verlag

...für ein ausverkauftes Bürgerhaus

Am 15. Juni 2025 machte Verleger Michael Hauke im Bürgerhaus Neuenhagen eine Veranstaltung unter dem Titel: „Für die Meinungsfreiheit – Mehr als ein Vortrag. Ein Plädoyer.“ Obwohl gängige Ticketportale die Eintrittskarten nicht verkaufen wollten, war der Saal am Ende ausverkauft. Es gibt eben immer Mittel und Wege, zueinander zu finden.

Vielen Dank an die 500 Zuschauer, die an diesem herrlichen Frühsommertag in den großen Saal kamen, vielen Dank für diesen traumhaften Empfang – und herzlichen Dank für die großartige Unterstützung an das Team vom Bürgerhaus Neuenhagen, das einen großen Anteil daran hatte, dass es ein rundherum gelungener Tag wurde.



...für liebevolle Geschenke

Wir hoffen, wir können jedem, der uns selbstgebackene Plätzchen, Pralinen, Blumen, Kaffee, Kuchen, Bilder oder Gedichte in den Verlag bringt, auch immer das aufrichtige Gefühl geben, wie sehr wir uns darüber freuen und wie gut uns das tut. Es ist der größte Lohn, wenn die Menschen, für die wir unsere Zeitungen machen, uns so liebevoll bedenken!

Danke auch für jeden mutmachenden und motivierenden Anruf. Danke für jede E-Mail und für jeden handgeschriebenen Brief. Danke für jeden Händedruck und für jede Umarmung.

Danke für jede konstruktive Kritik, die uns beim Zeitungsmachen unterstützt, danke auch für Ihre Hinweise zu Beiträgen auf dem Telegram-Kanal „Michael Hauke, Verleger“.

...für die Nachfrage nach unseren neuen Büchern

Am 1. Dezember erschienen zwei neue Bücher im Hauke-Verlag. Jan Knaupp: „So gesehen“ und Michael Hauke: „Zurück zur Meinungsfreiheit!“ In den ersten Tagen gingen mehrere Hundert Bücher über den Ladentisch. Das hat uns echt umgehauen. Vielen Dank für Ihr riesiges Interesse.



...für Ihre Beiträge

Die vielen Leserbriefe, die wir Ausgabe für Ausgabe abdrucken, sind ein fester Bestandteil des Konzeptes unserer Zeitungen geworden. Das Leserforum in den Anzeigenblättern des Hauke-Verlages sucht deutschlandweit seinesgleichen. Vielen Dank an jeden Einzelnen, der mit seinem Namen für das einsteht, was er denkt und die arg unter Druck geratene Meinungsfreiheit damit hochhält. Wir können die Meinungsfreiheit nur retten, wenn wir sie leben!

...für Ihre Anzeigen und für Ihre Spenden

Ohne die vielen Anzeigenkunden, die in unseren Zeitungen ihre Werbung schalten, wäre das Erscheinen nicht möglich. Jeder Werbekunde hilft mit, eine der letzten unabhängigen Stimmen im Printbereich zu erhalten. Vielen Dank auch an die vielen Menschen, die uns mit Spenden unterstützen. Das ermöglicht es uns, immer weiter zu machen.

Weihnachten steht vor der Tür – und die Plätzchen gleich daneben.

Wir finden: Das Leben **darf** lecker und **beweglich** sein! Wenn die Tage kürzer werden und der innere Schweinehund in seinen Winterpelz schlüpft, wird es umso wichtiger, sich selbst zu verwöhnen – mit Wärme, Freude und einem kleinen Training gegen die Winterschläfrigkeit.

Liebe Mitglieder – und Alle, die vielleicht gerade überlegen, ob jetzt der richtige Zeitpunkt wäre, einzusteigen:

Wir wünschen Euch eine wunderbare, gemütliche und liebevolle Weihnachtszeit. Danke für Eure **Energie**, Euren **Humor** und Euren **Mut**, auch dann zu trainieren, wenn es draußen eher nach Sofadecke als nach Sportmatte aussieht.

Warum gerade jetzt ein gutes Training Gold wert ist?

Weil Bewegung Stress abbaut, den Kopf klärt und uns dabei hilft, gut durch die dunkle Jahreszeit zu kommen. Und ja – sie gleicht auch den einen oder anderen Lebkuchen aus (wir verraten es nicht weiter!).

Unsere 4 Winter-Hacks für eine fitte, fröhliche Weihnachtszeit:

- Plätzchen + Bewegung = perfekte Kombi. Beides macht glücklich!
- Krafttraining hebt nicht nur Gewichte, sondern auch die Stimmung!
- Kleine Einheiten – große Wirkung: 15-20 Minuten sind echte Winterhelden.
- Sei freundlich zu Dir: Ein verpasstes Training ist kein Drama, der nächste Tag ist eine neue Chance.

Und jetzt das Beste: 2026 wird es im Studio richtig spannend!

Wir erweitern für Euch – mit neuer Technik – neuen Möglichkeiten und noch mehr Motivation.

Freut Euch auf ein hochmodernes **Körperanalyse-Tool**, das Euch Eure Fortschritte noch klarer und motivierender zeigt.

Und: Unser neuer virtueller Coach **FELIX** steht schon in den Startlöchern!

Ab 2026 begleitet er Euch gern über die Studio-App – mit Tipps, Erinnerungen, Trainingsideen und viel digitaler Motivation.

Fast so, als hätte man einen kleinen persönlichen Trainer in der Hosentasche – nur ohne Schweißgeruch und obendrein viel netter.

Danke, dass Ihr ein Teil unserer Studiofamilie seid.

Gemeinsam machen wir 2026 zu einem starken, gesunden und fröhlichen Jahr – mit Training, Leichtigkeit und ganz viel guter Energie.

Frohe Weihnachten und einen bewegten Start ins neue Jahr!

Wir freuen uns, Euch tolle Produkte aus unserem neuen Snackautomaten, der im neuen Jahr kommt, anbieten zu können.

Eure Ilka vom **Fit+ Neuenhagen**

Hier findet ihr uns:

<https://www.neuenhagen.fitplus-club.de>
oder neuenhagen@fitplus-club.de sowie
socialmedia



Restaurant Bayon

Kambodschanische Spezialitäten Restaurant
Lieferdienst & Catering



Öffnungszeiten Weihnachten und Silvester 2025/2026

24.12.2025, 17-22 Uhr | 25.12.2025, 12-22 Uhr

26.12.2025, 12-22 Uhr | 31.12.2025, 17-22 Uhr

01.01.2026, 14-22 Uhr

Angebot zur Bestellung und Abholung

Kambodschanisches Fondue für 4 Personen 110,- Euro

Feinste Fleischauswahl: Rinderhüfte, Hühnerbrustfilet, Schweinefilet, GARNELEN, Champignons, Gemüse, Reis, Reismudeln, hochwertige Gewürze, speziell zubereiteter Fond

Das gesamte Equipment wird mitgeliefert!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Bovary und Sothea La

Kanalstraße 1 | 12589 Berlin - Hessenwinkel

Tel.: 030 64328216 | Handy: 0172 8656637

lasothea@t-online.de | www.restaurant-bayon.de

Wie heißt der Panda auf Isländisch? 😄 „Bambusbjörn“

fit+

WARUM AUF DIE GUTEN VORSÄTZE WARTEN?

Frohe Weihnachten Euch Allen

UND BLEIBT FIT+ GESUND!

euronics
EURONICS Bild & Funk

📍 Neu Zittauer Straße 41 • 15537 Erkner
☎ 03362 / 33 22 • www.euronics-erkner.de

Wir wünschen unseren Kunden ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2026.



Liebe Leser, denken Sie an Ihre Weihnachtsgeschenke!



Michael Hauke: „Zurück zur Meinungsfreiheit!“
240 Seiten – Hardcover – 19,90 Euro – ISBN 978-3-9824186-2-9



Jan Knaupp: „So gesehen – Zeitungskolumnen 2002 - 2025“
258 Seiten – Hardcover – 19,90 Euro – ISBN 978-3-9824186-3-6

Lange vergriffen, jetzt wieder da: Die Bestseller von Michael Hauke

Ab sofort überall im Handel!

Online-Bestellung

- www.hauke-verlag.de/buchbestellung
- www.kopp-verlag.de (Bitte geben Sie „Michael Hauke“ bzw. „Jan Knaupp“ als Suchbegriff ein)

Beeskow:

- Buchhandlung Zweigart, Berliner Straße 21

Erkner:

- Buchhandlung Wolff, Friedrichstraße 56

Fürstenwalde:

- Hauke-Verlag, Alte Langewahler Chaussee 44 (im Hauke-Verlag gern mit persönl. Widmung)
- Musik & Buch Wolff, Eisenbahnstraße 140

Lindenberg:

- BFT-Tankstelle, Beeskower Straße (B 246)

Woltersdorf:

- Blumen Anders, August-Bebel-Straße 29
- Buchhandlung Hoffmann, R.-Breitscheid-Str. 24

Jedes Buch: 19,90 Euro



Michael Hauke: „Wie schnell wir unsere Freiheit verloren“
– Der Klassiker der Corona-Literatur –
Hardcover, 256 Seiten
ISBN 978-3-9824186-0-5 – 19,90 €



Michael Hauke: „Corona war erst der Anfang“
Hardcover, 280 Seiten
ISBN 978-3-9824186-1-2 – 19,90 €

L 30 in Erkner: Verkehrsfreigabe des ersten Bauabschnitts verzögert sich

Der erste Bauabschnitt der Friedrichstraße im Zuge der Landesstraße L 30 in Erkner (Landkreis Oder-Spree) kann leider nicht wie ursprünglich vorgesehen Mitte Dezember 2025 für den Verkehr freigegeben werden.

Ursache sind mehrere entlang der L 30 stehende Bäume, deren Standsicherheit beeinträchtigt ist. Nach aktueller Sachlage muss geprüft werden, ob die Bäume nach der letzten Bauprüfung Schaden genommen haben. Die genauen Ursachen und Auswirkungen der Schädigungen werden aktuell umfassend untersucht, sind aber zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht bekannt.

Das weitere Vorgehen wird derzeit in

Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Oder-Spree geprüft.

Erst im Anschluss daran kann der Bauablauf angepasst werden. Der Landesbetrieb Straßenwesen ist bemüht, die Einschränkungen so gering wie möglich zu halten und wird zeitnah über die Freigabe des ersten Bauabschnitts sowie über den Baubeginn des zweiten Bauabschnitts informieren.

Informationen zu allen Baustellen im Land finden Sie kurzgefasst im Baustelleninformationssystem des Landesbetriebs: <https://www.ls.brandenburg.de/ls/de/bauen/baustelleninformationssystem/>

Weihnachten steht vor der Tür und bringt Freude und Hoffnung in die Herzen der Menschen. In dieser besinnlichen Zeit sollte auch über die Herausforderungen im Gesundheitswesen nachgedacht werden. Die finanzielle Situation der Pflegebedürftigen und ihrer Angehörigen ist dringend zu verbessern, um ein frohes und gesundes Leben zu fördern. Ein starkes Engagement für die Unterstützung von pflegenden Angehörigen kann die Lebensqualität vieler Menschen erheblich steigern.

Die Pflege von Angehörigen ist ein Thema, das viele Familien betrifft und oft zu emotionalen und finanziellen Belastungen führt. Die meisten Menschen möchten in der gewohnten Umgebung ihrer Familien bleiben. Daher ist es wichtig, dass die Unterstützung für pflegende Angehörige nicht nur vorhanden, sondern auch effektiv gestaltet wird. Eine bessere Anerkennung der Leistungen, die diese Familien erbringen, ist notwendig, um eine positive Veränderung herbeizuführen.

Ein erster Schritt zur Verbesserung der Situation ist die Erhöhung der

finanziellen Unterstützung für pflegende Angehörige. Oft leisten diese Menschen wertvolle Hilfe, ohne dafür ein angemessenes Einkommen zu erhalten.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die finanzielle Entlastung von Unternehmen.

Die AfD hat klare Pläne, um die Steuerbelastung für Bürger und Unternehmen zu senken. Eine niedrigere Steuerlast führt zu mehr Geld in den Taschen der Menschen und steigert die Kaufkraft. Wenn Menschen mehr Geld ausgeben können, profitieren Einzelhändler und Dienstleister. Ein Beispiel dafür ist das Konzept der Steuererleichterungen für kleine und mittlere Unternehmen. Diese Firmen sind das Rückgrat der deutschen Wirtschaft und schaffen viele Arbeitsplätze. Mit weniger Steuern können sie investieren und wachsen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest, einen fröhlichen Jahreswechsel und ein besseres, hoffnungsvolles Jahr 2026.

Mit weihnachtlichen Grüßen

Erik Pardeik - Landtagsabgeordneter



Eine schöne Adventszeit, besinnliche Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr wünscht Ihnen

Dr. Philip Zeschmann

Ihr Bürgermeisterkandidat für Erkner.

Frohe Weihnachten und ein friedliches Jahr 2026!

AfD

Herzlichst Ihr ERIK PARDEIK

Mitglied des Brandenburger Landtags

AfD FRAKTION BRANDENBURG

KALI OREXI

TAVERNA ACHILLION

Griechisches Buffet

jeden Mittwoch (außer Feiertage), von 16:30-20:30 Uhr

Taverna ACHILLION Woltersdorf

Rudolf-Breitscheid-Straße 24 (Rathausplatz) 15569 Woltersdorf • Tel.: 03362 88 62 680

www.taverna-achillion.de

Senioren-Weihnachtsfeier am Nikolaustag!

Auch im Jahr 2025 konnten wir Senioren aus Neu Zittau, unsere Weihnachtsfeier im Gemeindesaal Gosen erleben, die dieses Jahr Friedrichstadtpalast Niveau hatte.

Dank unseres Ortsvorstehers Günter Sirakowski, der seinen hohen Anspruch wieder einmal unter Beweis stellen konnte. Beim Einlass gab es für jede Dame eine Rose und für alle Senioren

eine Weihnachtstüte mit weihnachtlichen Inhalten, gespendet von der Firma Andreas Trötsch, bei dem wir uns besonders bedanken möchten.

Ein großer Dank geht auch an alle Or-

ganisatoren, die dazu beitrugen, dass wir uns gut aufgehoben fühlten.

Nicht nur ein leckeres Essen, Kaffee und Kuchen und Freigetranke wurden uns geboten, auch ein Kulturprogramm erster Güte, konnten wir erleben.

Als da waren, die Seniorentanzgruppe aus Neu Zittau, mit neuer Kleidung und Tänzchen, die Musikschule Fröhlich mit stimmungsvollen Weihnachtsliedern, die Kolibris mit toller Aufführung in Gesang und Tanz und ein ganz besonderes Highlight war die Kunsttanzgruppe aus Strausberg, mit ihrer besonders gelungenen Choreographie und den abwechslungsreichen wunderschönen Kostümen, passend zum Musikstil. Ganz besonders für mich war dann noch Manuel Meier mit seinen künstlerischen Darbietungen auf dem Akkordeon.

Zum Ausklang zeigte der DJ, „Herr Musik“, sein Können auch in Gesang.

In der Hoffnung, dass wir uns alle im nächsten Jahr gesund wiedersehen, verbleiben wir



Mit dankbaren Grüßen

Werner und Hannelore Müller
aus Neu Zittau

Wir sagen Danke für Ihre Treue.

Fröhliche Weihnachten!

Wir feiern mit unseren Kunden
am 20.12. von 10 - 13 Uhr

- Mit karibischer Livemusik von „Mayelis und El Pelao“
- Blaudruck Starcken 
- Kaminholz, Töpferwaren und BBQ von Feuerfrei Morgner 
- Weihnachtshäkeleien von Valentina
- Glühwein und Grillwurst



Fürstenwalder Allee 39
12589 Berlin, Tel.: 030-6485837
www.jaenisch.de

jaenisch.
PERSÖNLICH | KOMPETENT | ZUVERLÄSSIG

Großes Ferienhaus in traumhafter Umgebung

direkt am Malchiner See, Mecklenburgische Seenplatte



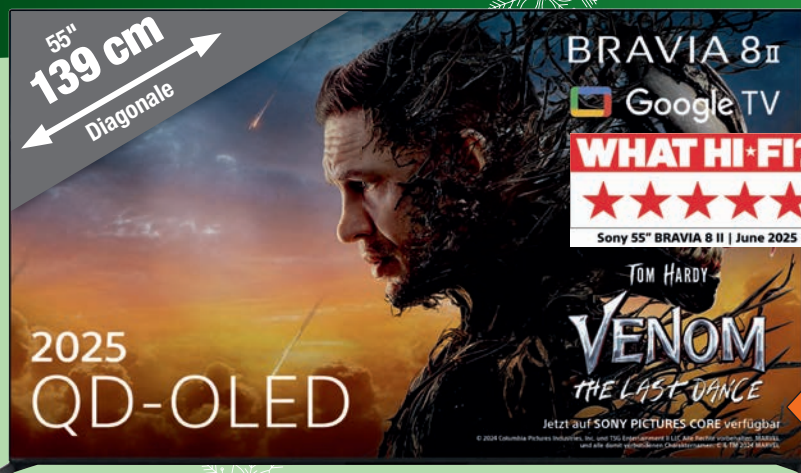
- 120 m² Wohnfläche
- für bis zu 7 Personen
- 2 Schlafzimmer
- gr. Wohnzimmer mit Schlafcouch
- 2 Badezimmer
- große Seeterrasse

www.ferienhausmiete.de/398729.htm
Tel.: 0174/910 08 20

Neue Öffnungszeiten ab Januar 2026

Zum Beginn des neuen Jahres passen wir vorübergehend unsere Öffnungszeiten an:

Mo. - Fr.: 11:00 - 18:00 Uhr
Sa. 10:00 - 13:00 Uhr



SONY OLED-Fernseher K55XR8M25BP.CEI

4K Ultra HD • 120 Hz Bildwiederholungsrate • High Dynamic Range (HDR 10) • XR Triluminos Max • Twin-Tuner für Aufnahme • Acoustic Surface Audio+ • Dolby Atmos • integrierte Sprachsteuerung • SmartTV • AirPlay 2 • Bluetooth • Chromecast built-in • WiFi 6 • Art.-Nr.: 1481005

1959,-

Fürstenwalder Allee 39
12589 Berlin, Tel.: 030-6485837
www.jaenisch.de

jaenisch.
PERSÖNLICH | KOMPETENT | ZUVERLÄSSIG

Private Kleinanzeigen nur 9,50 Euro

Gewerbliche Kleinanzeigen: 18,- Euro netto

Jetzt online
schalten unter:

www.hauke-verlag.de

Adventszeit 2025

Was duftet in der Weihnachtszeit?
Welch' Klänge hört man weit und breit?
Nach Zimt riecht es und Apfelsinen,
nach Bratäpfeln und Rum-Rosinen.

Dazu hört man die alten Klänge,
die Kinder- und die Festgesänge.
Es regt zum Mitsingen uns an,
sofern man selbst auch singen kann.

Die Stimmung steigt nun mit der Zeit,
öffnet man Tür(ch)en auch recht weit.
Adventskalender zeigen an:
Das Weihnachtsfest rückt näher ran!

Ja, täglich leuchten helle Kerzen,
und wärmer wird es in den Herzen.
Mit Liebe und auch mit Bedacht
hat an Geschenke man gedacht.

Viel Freude sollen sie doch geben,
die uns erwärmt in unser'm Leben,
das oftmals nicht nur glücklich war
in diesem bald vergang'nen Jahr.

Doch schau man besser gern zurück,
behalt' das Gute auch im Blick,
freu' sich, dass es gut weitergeht,
wenn man einander auch versteht,

das Gute sieht, was jeder hat
und sehe daran sich gern satt.
Mit Dank und Freude immerdar
geh'n wir nun bald ins neue Jahr!

Jörg Große

Betreutes Denken

Bildung macht schlau und verschönert das Leben. So fällt es einem leicht, sich die Geschehnisse und deren Zusammenhänge in unserer Welt zu erklären. Das DDR-Bildungssystem hat mir sehr viel Grundwissen mitgegeben. Hinzu kamen dann die vielen Weiterbildungsmaßnahmen und reichlich Lebenserfahrung. Doch offensichtlich haben viele Menschen nicht diese Bildungschancen genutzt, sind beim Denken einfach zu früh abgebogen oder sie haben einfach Pech beim Denken. Wie kann es denn sein, dass die derzeit verantwortlichen Politiker die Menschen in unserem Land praktisch am Nasenring führen können? 2005 haben sie die Renten halbiert, dann die Corona-Aktion, die Klima-Hysterie und nun die Russen? Wa-

ren die geschwärzten Seiten in den RKI-Berichten oder die vielen Kriegslügen der NATO nicht Warnung genug?

Ich kenne die Klimadaten der letzten Jahrhunderte und deren historische Folgen. Die gleichgeschaltete Medien-Aktion „Greta Thunberg“ muss sehr viel Geld gekostet haben. Wer hat das eigentlich alles bezahlt und organisiert, etwa Greta? Egal, wo man anfängt, man kommt letztlich immer auf die USA. Klar, wer einen lästigen Konkurrenten ausschalten will, der muss auch mal eine Gasleitung sprengen.

Doch was ist mit dem Ukraine-Krieg? Russland hat sich jahrelang bemüht, ein gleichberechtigter Teil von Europa zu sein. Deutschland hätte so eine Supermacht werden können. Deshalb hatte die Denkfabrik des Pentagons, die RAND, vermerkt, „es ist mit allen Mitteln zu verhindern, dass Deutschland und Russland zusammenarbeiten“. Dieser Satz sagt alles und erklärt auch die danach betriebene Politik der USA. Sie organisierten 2014 den profaschistischen Putsch in Kiew, provozierten Russland mit NATO-Stützpunktplanungen auf der Krim, erweiterten wortbrüchig die NATO in Richtung Russland und provozierten so die logische Reaktion der Russen gegenüber der Ukraine. Die USA hätten an ihren eigenen Grenzen mit Sicherheit nicht so lange gezögert wie die Russen! Jetzt ist Deutschland vom Fracking-Gas der USA abhängig. Nun zeigt sich, dass der Plan der Amerikaner zwar bis dahin funktioniert hat, doch das eigentliche Hauptziel, Russland in der zu erwartende Konfrontation der USA mit China zu schwächen, ist offensichtlich nicht eingetreten. Dieser Konflikt hat letztlich die russische Armee auf das neueste Niveau gebracht. Aber nun ein wichtiger Hinweis an alle naiven Teilnehmer am betreuten Denken: Russland kann und wird nie die NATO angreifen! Das wollen und können die Russen nachweislich nicht. Sogar die Russen haben verstanden, dass ein Dritter Weltkrieg keinen Sieger haben kann und haben wird. All diese Hetzreden der deutschen Politiker sind gelogen und dienen nur den Rüstungskonzernen.

Schaut mal, für wen Frau Strack-Zimmermann, Herr Kiesewetter oder Röttgen arbeiten! Es fließen Milliardenbeträge in

die Rüstung! Es findet gegenwärtig die größte Geldwäsche des Jahrhunderts statt, denn hier werden Milliarden unserer Steuern zu Privatgewinnen gewaschen! Der Krieg war und ist ihr Geschäft! Überall wird gestrichen und gekürzt, nur bei der Rüstung nicht! Christen, Grüne und besonders Sozialdemokraten sollten sich schämen, doch das tun sie nicht! Es fehlt an Ehre und Moral! Aber Krieg darf nicht die Zukunft unserer Kinder und Enkel sein! Es liegt einzig an den Wählern. Ich gehe jedenfalls nicht an die Ostfront!

Andreas Heising

Die Evangelische Kirche reiht sich ein

Der real existierende Sozialismus hat vielen Brandenburgern das Christentum schon gründlich ausgetrieben. Es gab aber 1990 immer noch eine qualifizierte christliche Minderheit, die im Glauben und aus dem Glauben heraus gelebt hat. Seitdem ist leider viel an Substanz verloren gegangen und geht weiter verloren, gerade in der EKD. Hierauf mögen sich alle in der Vorweihnachtszeit noch einmal besinnen. Die evangelische Kirche war zu DDR-Zeiten auch ein Schutz- und Rückzugsraum für Menschen, die keine überzeugten Sozialisten waren. Siehe z.B. die Umweltbibliotheken, die aus kirchlichen Kreisen heraus gegründet worden sind. „Schwerter zu Pflugscharen“ war auch eine Bewegung, die von Protestanten (mit-) getragen worden ist. Heute hingegen verleugnet die EKD die christliche Friedensbotschaft und preist mit ihrer neuen Denkschrift „Welt in Unordnung – Gerechter Friede im Blick – Evangelische Friedensethik angesichts neuer Herausforderungen“ unchristliche Kernforderungen.

So neu sind die Herausforderungen gar nicht. Es gab immer schon psychopathische Massenmörder, welche die Welt bedrohen und Millionen von Menschen das Leben kosten. Stalin, Mao und Hitler stehen exemplarisch dafür, diejenigen, die den „Krieg gegen den Terror“ führen und dabei Millionen von Menschenleben vernichten und weltweit Menschen und Länder ins Unglück stürzen, stehen auch dafür. Gottlosen Massenmord gab es zu Christi Zeiten und es gibt ihn auch heute. Nur wie die EKD damit umgeht, hat sich jetzt durch die neue Denkschrift des Rates der EKD komplett gedreht. Nach dem 2. Weltkrieg gab es einiges aufzuarbeiten an deutscher Schuld. Überzeugte Christen haben dem System zu Beginn der Nazi-Zeit die Barmer Theologische Erklärung vom 31. Mai 1934 entgegengesetzt. So entstand die Bekenntende Kirche, die trotz aller persönlichen Risiken und Nachteile der falschen Herrschaft entgegentrat.

„Jesus Christus, wie er uns in der Heiligen Schrift bezeugt wird, ist das eine Wort Gottes, das wir zu hören, dem wir im Leben und im Sterben zu vertrauen und zu gehorchen haben. Wir verwerfen die falsche Lehre, als könne und müsse die Kirche als Quelle ihrer Verkündigung außer und neben diesem einen Worte Gottes auch noch andere Ereignisse und Mächte, Gestalten und Wahrheiten als Gottes Offenbarung anerkennen.“ (Aus der Erklärung.) An diesem Maßstab messe man die Welt in auch theologischer Unordnung, welche die EKD den verbliebenen Christen andient. „Eine besondere Herausforderung stellt die internationale Zunahme

hybrider Kriegsführung dar, deren Ziel es ist, die Handlungs- und Reaktionsfähigkeit des Gegners empfindlich einzuschränken.“ EKD 2025. Und die Antwort?

Kriegstaktiken und Listen gibt es nun auch schon einige tausend Jahre. Sunzi war ein chinesischer Strategie und Philosoph, der von 544 bis 496 vor Christus lebte. Sein Buch „Die Kunst des Krieges“ gilt als frühestes Buch über Strategie und ist bis zum heutigen Tage eines der bedeutendsten Werke zu diesem Thema. Das trojanische Pferd ist ein Mythos, der etwa im 8. Jahrhundert vor Christus spielt. Hybride Kriege der USA gegen Südamerika und den Rest der Welt sind reichlich dokumentiert, z.B. Maidaan 2014, Nordstream 2022, Zollerpressung 2025. Die EKD ist aber so sehr dem Jahre 2025 und den herrschenden Freunden der Kriegsinindustrie verpflichtet, dass sie die Ewigkeit und die christlichen Gebote beiseiteschiebt. Nach dem 2. Weltkrieg gab es am 19. Oktober 1945 das Stuttgarter Schuldbekenntnis von Aktiven der Bekenntenden Kirche. Darin wurde die Bergpredigt zum zentralen Element evangelischer Friedensethik erklärt. Heute schwenkt die EKD wieder auf die Kriegstreiberei ein und verleugnet die Erfahrung und Erschütterung, die Christen weltweit angesichts des Machtmissbrauchs von Hitler und Stalin erdulden mussten. Im Nahen Osten nehmen sie ihre Kreuze ab, das Christentum weltweit verteidigen sie nicht, den falschen Herrschern aber folgen sie willig bei der Aufrüstung.

Gesegnete Aufrüstungsweihnacht bei zerstörten Staatsfinanzen. Axel Fachtan

Die EKD ist kriegstüchtig

Lieber Herr Hauke,

da ist immer noch ein Aspekt der mich umtreibt: Die kopfstehende Pyramide – quasi: auf Messers Schneide. So erklärt sich mir die große weltpolitische wie auch die kleine innenpolitische Lage in der verquasselten illegalen Mertz-Dynastie. Einzige Botschaft für die unbeugsame wie unbestechliche Mehrheit aller Erdenbewohner heißt doch eindeutig: Frieden, Frieden, Frieden! Das ist doch die unstrittige Dominante zu allem. Da folgen dann allerlei andere, auch begehrten Dinge wie Bildung, Bürgergeld, Vollbeschäftigung, Generationengerechtigkeit und Rente bei 48% und ab 67. Das nützt alles nichts, wenn ich nicht leben darf – in Frieden. Die Basis (der kopfstehenden) Pyramide ist: leben dürfen, dann Rente, Bildung usw. Das haben auch die Christen so erkannt. Oder doch nicht? Die EKD tagte am 11. November in meiner Heimatstadt (dem gequälten) Dresden und verabschiedete eine 150-seitige „Friedensbotschaft“, in der sie „den absoluten Pazifismus als politische Theorie“ bezeichnet und Kriegsdienstpflicht für möglich erklärt, „sollte dies unabdingbar sein“. Stellen Sie sich vor: November 1989, der Pfarrer der Nikolaikirche in Leipzig, Christian Führer, tritt aus dem Kirchenraum und ruft: Auf, auf zum fröhlichen Sterben! Nein, er rief: „Keine Gewalt!“ Die Leipziger Sechsstunden dafür – übrigens u.a. drei Bezirkssekretäre der SED. Ist ein neues Konkordat geplant? Das alte gilt immer noch und ist sogar im Grundgesetz „eingearbeitet“. Geschieht das alles wirklich in ihrem Namen?

Frank Schubert

Leserkarikatur von Siegfried Biener



Menschenversuche sind verboten

Lieber Herr Hauke,

Ihr Artikel in Ausgabe 25/25 vom 03.12.2025 („Wissenschaftliche Studie weist mit Hilfe amtlicher Zahlen nach: 86% aller positiven PCR-Tests waren falsch“) sollte in möglichst vielen Tageszeitungen erscheinen, denn der berühmte WHO-Chef will die Länder für Corona wieder mobil machen. Im letzten Absatz Ihres Artikels schlussfolgern Sie sehr richtig: „Corona war keine Pandemie. Corona war eine Diktatur.“ Es ist davon auszugehen, dass eine jahrelange Planung vorausgegangen war (weshalb die Bezeichnung „Pandemie“ gerechtfertigt erscheint!).

Politiker bedienten sich karrieresüchtiger Wissenschaftler, die bereit waren, Lehrbuchwissen zu ignorieren. Die mRNA-Injektionen stellen eine genetische Zellvergewaltigung dar – die Zelle wird gezwungen, über eine unbestimmte Zeit körperfremdes Eiweiß (Spike-Protein) zu produzieren. Jeder Immunologe/Infektiologe weiß, dass eine Zelle, die ein fremdes Eiweiß produziert, vom Immunsystem erkannt und durch T-Killerzellen abgetötet wird. Daher ist eine solche „Impfung“ nutzlos und bringt nur Schaden, der immer mehr durch wissenschaftliche Studien und Kasuistiken belegt wird. Aussagen, dass dadurch Millionen Tote (Karl Lauterbach) oder höhere Schäden (Christian Drosten) verhindert wurden, sind rein spekulativ.

Definitionsgemäß ist die Pandemie eine schnelle Ausbreitung lebensgefährlicher Infektionen, die es – dank therapeutischer Möglichkeiten – nicht mehr gibt. Gefährliche, lebensbedrohliche Erreger (z.B. Tetanus, Tollwut – beide durch Bakterien verursacht) breiten sich nicht über den Luftraum aus. Wenn ein Keim sehr ansteckend ist, dann ist er nie sehr gefährlich – und umgekehrt: ist er sehr gefährlich, dann ist er nicht sehr ansteckend. Will heißen: Gefährliche Erreger können nie weit kommen, weil sie ja die Infizierten töten – glücklicherweise gibt es präventive Maßnahmen (Impfungen), um das zu verhindern. Ausführliche Begründungen hat Prof. Sucharit Bhakdi gegeben, der bis zu seiner Emeritierung 22 Jahre lang Direktor des Instituts für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz war.

Die Covid-„Impfung“ ist ein Genversuch mit präventiver Absicht. Da das neu ist, wäre vorab eine sehr sorgfältige Prüfung der Verträglichkeit zwingend notwendig gewesen. In meiner 20-jährigen Tätigkeit als wissenschaftlicher Projektleiter klinischer Studien, für die ich stets die Prüfpläne und Patienten/Probanden-Informationen erstellte, hätte ich mich mit derartigen dürftigen Voruntersuchungen niemals in die Berliner oder BfArM-Ethikkommission getraut. Stets wurde ich, begleitet vom jeweiligen ärztlichen Leiter der klinischen Prüfung, zur genauen Fallzahlberechnung in den Prüfplänen sowie zur Ungefährlichkeit für die Studienteilnehmer befragt. Die Berliner Ethikkommission war stets sehr streng. Ich entsinne mich an Berichte über eine Studie, die die Immunstimulation (immer sehr problematisch) zum Inhalt hatte. Nachdem von neun Teilnehmern ein Teilnehmer verstorben und 2 schwer erkrankt waren, wurde die Studie sofort abgebrochen. Mir ist deshalb völlig unverständlich, dass das bei Corona unterblieb.

Der Nürnberger Codex der Ärzteschaft (geschaffen 1947 in Auswertung der Verbrechen in den KZ-Lagern – Mengele!) verbietet den Ärzten ausdrücklich Menschenversuche.

Übrigens: Mit dem von Ihnen zitierten Prof. Krüger (Vorgänger von Drosten) habe ich einst Lehrveranstaltungen an der Charité bei Medizinpädagogik-Studenten durchgeführt – er bezüglich Immunologie/Virologie, ich in Chemie, Klinischer Chemie und Biochemie.

Dr. H.-J. Graubaum

Mein Sohn kam einfach nicht

Sehr geehrter Herr Hauke, heute habe ich als Mutter etwas Unvorstellbares bezüglich des Busverkehrs Oder-Spree erlebt.

Unser Sohn geht in Lindenberg in die Grundschule, er ist 5. Klasse. Sein Unterrichtstag endete um 13.35 Uhr. Er wartete dort bis um 13.58 Uhr, um in die Linie 430 zu steigen, damit er nach Bad Saarow zum Bahnhof kommt.

Da muss er umsteigen, damit er einen der sehr wenigen Busse über Alt Golm (unser Wohnort) erreicht. Seine Ankunft am Bahnhof ist um 14.24 Uhr.

Sein Anschlussbus, die Linie 441, würde planmäßig um 14.43 Uhr abfahren, so, dass er zu 14.50 Uhr in Alt Golm ankommt.

Als er wie sonst üblich um 15.06 Uhr noch nicht zu Hause war, sah ich in der VBB-App nach, wegen eventueller Verspätung. In der Live-Karte, die diese App bietet, fuhr der Bus gerade in dem Moment schon auf der B168 Höhe Mülldeponie. Dort stand auch: +17 Minuten.

Ich war beruhigt und dachte, dass er ja dann mit dem kleinen Fußmarsch gleich zu Hause ist. Er kam aber nicht, als Mutter denkt man natürlich, dass er vielleicht noch im Dorf jemanden getroffen hat, mit dem er quatscht.

Um 15.20 Uhr wurde ich zu unruhig. Also zog ich mich an und fuhr Richtung Bushaltestelle im Dorf. Nichts. Natürlich hatte er genau heute kein Handy dabei. Was gehen einer Mutter für Gedanken in solchen Momenten durch den Kopf?

Ich wusste mir nicht anders zu helfen und bin dann Richtung Bad Saarow gefahren. Am Ortseingang von Neu Golm saß er glücklicherweise an der Bushaltestelle.

Mir fielen tausend Steine vom Herzen, und viele Fragezeichen bildeten sich in meinem Kopf. Er war äußerlich nicht verletzt, was schon mal gut war aber er saß bei 2 Grad Außentemperatur auf seiner Jacke.

Auf die Frage nach dem Warum, war seine Antwort komplett unglaublich und macht mich als Mutter fassungslos.

Er stieg am Bahnhof in die Linie 441 ein. Der Busfahrer fuhr los, bediente die Bushaltestelle in der Jägerstraße nicht, obwohl dort jemand aussteigen wollte, fuhr dann weiter Richtung Neu Golm wendete den Bus an einem Waldweg, fuhr dann wieder zur Bushaltestelle Jägerstraße – und dort

sollten alle aussteigen.

Ca. 12 Personen, darunter Schulkinder wurden dort einfach ausgesetzt. Der nächste Bus um von dort nach Alt Golm zu gelangen, kommt dann erst wieder morgen um 7.20 Uhr.

Unser Sohn ist also von dieser Bushaltestelle bis hinter Neu Golm gelaufen, ich kann es ihm nicht verübeln, dass er dann auch einfach nicht mehr konnte und sich auf uns verlassen hat, dass wir ihn suchen.

Zu Hause gab es erstmal einen warmen Kakao für ihn und für mich eine Endlosmusik beim Busunternehmen. Natürlich geht da um 15.40 Uhr keiner mehr ran. Also schrieb ich eine Beschwerde mit der Bitte um Stellungnahme. So emotional geladen wie ich war, rief ich bei jemandem an, der beim Busunternehmen arbeitet.

Er kontaktierte sofort die Leitstelle, dort sagte man ihm, dass sich der Fahrer „unsichtbar“ für die Zentrale gestellt hat. Sein eigenmächtiges Handeln beruhte vermutlich darauf, dass er seine weitere Tour von Fürstenwalde Bahnhof nach Beeskow pünktlich antreten wollte, da er ja durch die andere Tour scheinbar viel Verspätung hatte.

Es ist nicht der erste Vorfall, was die Beförderung unseres Sohnes betrifft. Aber dieses Mal ging es mir wirklich zu weit.

Man fühlt sich hilflos und der Verlass und das Vertrauen in den ÖPNV sind völlig dahin. Die Anbindung an Alt Golm ist nicht gut, damit haben wir uns ja abgefunden, aber dass ein Angestellter so eigenmächtig handelt und unser Kind und auch die anderen Fahrgäste einfach so aus dem Bus wirft, geht zu weit.

Ich weiß leider (noch) nicht, wie viel Gehör meine Beschwerde beim Busunternehmen bekommt, deswegen habe ich Ihnen geschrieben. In der Hoffnung, dass meine Fassungslosigkeit irgendwo gehört wird.

Maria Kamke

Erlebnisgleis Deutsche Bahn

Tja, so kann's gehen, im Leben, in Deutschland, auf den Gleisen der DB.

Todesmutig machte ich mich am Mittwoch, dem 26.11.2025, von meinem ländlichen Domizil auf nach Berlin.

Erledigungen gab es, einen Besuch bei meinem wundervollen Sohn, eine Schau auf die große Großstadt mit ihrer internationalen Couleur. Immer wieder bin ich beeindruckt von den konsumistischen Errungenschaften Berlins, den kauffreudigen Menschen aller Nationalitäten und der alles durchdringenden Freude die der Alexanderplatz in die Welt strahlt.

Nein, so etwas gibt es bei uns auf dem Land nicht.

Der Tag war gelungen, das Essen beim Thai ein Gaumenschmaus, Zufrieden summt ich vor mich hin und hatte ein Lächeln um meinen Mund gelegt.

Frohen Mutes und voller Zuversicht stapfte ich zum Ostbahnhof um mich gen Heimat fahren zu lassen. Natürlich mit der Bahn.

Und wie ich da so gehe, sehe ich schon

von weitem das weiße alarmierende Viereck, das neben der regulären Abfahrt unheilvolle Botschaften verkündet: Verspätung!

Nun, zu diesem Zeitpunkt hatte meine Gelassenheit noch keine Schrammen erhalten. Doch was dann geschah übertrifft jedes Kabarett. Folgende bizarre Ereigniskette wurde mir auf dem Silbertablett DB, ODEG, Heidekrautbahn serviert:

Mein Zug nach Frankfurt an der Oder sollte den Ostbahnhof um 17:10 Uhr verlassen. Das weiße Viereck neben 17:10 Uhr verkündete jedoch dreist ca. 20 Minuten Verspätung.

Ich überlegte schon, ob ich es mir in der Zwischenzeit einfach gut gehen lasse und mir eine Bahnbockwurst einverleibe.

Doch meine innere Stimme sagte laut und deutlich: Bleib!

Ich blieb.

Plötzlich und unerwartet, so gegen 17:13 Uhr wurde angekündigt, dass besagter Zug doch schon den Weg zu uns gefunden hätte und gleich einführe. Oh, was freute ich mich über diese fabelhafte Botschaft.

Jubelnd empfing ich mit anderen Reisenden den Zug und stieg ein. Doch plötzlich zogen düstere Wolken über dem Ostbahnhof auf und eine hallende Stimme verkündete: Dieser Zug wird 30 Minuten auf dem Gleis liegen bleiben, Pause machen und sich nicht von der Stelle bewegen.

Ich war wie vom Donner gerührt.

Was war los? Die Ursache dieses Stillstandes, übrigens nicht nur ein Phänomen der DB, ODEG und anderer, wollte ergründet werden. Aufgeregt und neugierig begab ich mich zu zwei bezaubernden Zugbegleiterinnen, um Ursachenforschung zu betreiben. Auskunftsfreudig berichteten sie, dass im Zug alle Toiletten kaputt seien, Vandalismus und der Zugführer auf ein gewisses „stilles Örtchen“ müsse, was ca. 30 Minuten in Anspruch nähme.

Meine Ohren wurden immer größer, meine Augen und mein staunender Mund auch. Mitfühlend fragte ich, ob er denn im Ostbahnhof seine Notdurft verrichten würde. Das dauere dann doch wohl keine halbe Stunde.

Oh nein, weit gefehlt. Das dürfe er nicht. Er müsse zu einer betriebseigenen Toilette laufen, eine Wanderung, die so einige Zeit in Anspruch nahm, denn er sei ja Personal. Was für ein Drama für einen bedürftigen Zugführer.

Auf meine Frage, was denn mit einer Personaltoilette, für Vandalen gesperrt, sei, erhielt ich ein bitteres Lachen.

Plötzlich kam Bewegung ins Volk der Reisenden. Eine ungewöhnliche Zeitercheinung. Ein Zug wurde angekündigt, ein Zug, der zu seiner regulären Zeit im Ostbahnhof eintreffen sollte und dann auch noch nach Frankfurt an der Oder führe. Hoffnungsfroh wurde verkündet, dass der nächste Zug um 17:26 Uhr eintreffen und uns mitnehmen würde.

Nur auf welchem Gleis war bis zur letzten Minute offen.

Ein großes Rätselraten begann, Gleis 1 ging nicht. Es war ja vom Toiletten Vandalismus und fehlender Personaltoilette blockiert. Andere Gleise, es gab ihrer ja einige?

Lange Minuten quälte uns eine existenzielle Ungewissheit. Die zauberhaften und kompetenten Zugbegleiterinnen taten alles, um die Abgründe der DB zu erforschen, jedoch ohne Erfolg.

Plötzlich schallte es durch die Lautsprecher: Der Zug nach Frankfurt an der Oder

Grundgesetz Artikel 5 (1)

„Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.“

Jeder hat das Recht, einen Leserbrief zu schreiben: info@hauke-verlag.de

würde in 2 Minuten auf Gleis 3 abfahren. Wir erstarrten, dann rannten wir los.

Wir alle, die wir der deutschen Sprache mächtig waren und die frohe Botschaft vernommen hatten, wir rannten. Wir rannten, als ginge es um unser Leben.

Schwer atmend kam ich auf Gleis 3 an, und der Zug fuhr ein. Erst jetzt verstand ich, was glücklich reisen bedeutet. Die DB und die ODEG hatten über uns einen Sack voller Glückshormone ausgeschüttet.

Beschwingt stieg ich ein. Freudvoll und immer noch ein Lächeln im Gesicht fuhr ich gen Frankfurt an der Oder.

Der Zug war so voll, dass ich den Atemhauch meines Nachbarn, also sehr angenehm war es nicht, spürte. Ich hätte ihm gern ein Mentos gegeben. Doch meine Arme konnten diese Bewegung nicht ausführen. Menschen von zwei Zügen in einem Zug bringen bestimmte Wirkungen mit sich. Ursache – Wirkung, kennen wir alle.

Doch da leuchtete mir etwas entgegen, das mich zuversichtlich stimmte: 1.Klasse. Ich schlängelte mich durch die stehende, wogende, zufriedene schnaufende Masse und erstieg die Treppe zum VIP-Bereich.

Mein Leben hat mich gelehrt, dass es viele sinnvolle Momente gibt, um Regeln zu brechen, zu ignorieren oder neu zu erschaffen. Also nahm ich mir einen Platz, wo noch viel Platz auf andere Reisende wartete und genoss den Rest der Fahrt.

Glücklich und zufrieden kam ich in Fürstenwalde an, wo mich endlich eine nur noch 12-minütige Fahrt ins schöne Bad Saarow mit der wundervollen Heidekrautbahn bringen sollte.

Nun, an dieser Stelle möchte ich anmerken, dass auch hier ein böses, weißes Kästchen auf mich wartete und verkündete, dass diese Fahrt sich um ca. 30 Minuten verzögern würde, da die Heidekrautbahn auf den verspäteten Zug aus Frankfurt an der Oder warten müsse. Gründe wurden nicht angegeben.

Als der heiß erwartete Zug einfuhr, auf dem Gleis gegenüber, sprinteten Menschen auf mich zu, und ich erkannte unter ihnen die Uniform eines Zugführers.

Nun, wie das Leben so spielt, war in Frankfurt an der Oder ein Zug ausgefallen, kaputt – und alle Reisenden, auch der Zugführer mussten ihn verlassen.

Doch welch ein Glück, es kam ein anderer Zug und mit ihm der Zugführer für die Heidekrautbahn nach Bad Saarow. Ich pries diesen Menschen und dankte ihm aus ganzem Herzen, dass er den Weg in seinen Zug gefunden hat und hätte ihn vor Freude fast umarmt.

Und so kam ich glücklich und voller neuer Erfahrungen nach zweieinhalb Stunden in Bad Saarow an. Ich kann es mir nicht verkneifen mit einem Augenzwinkern anzumerken, dass ich für diese Strecke normalerweise ca. eine dreiviertel Stunde bräuchte.

Naja, das Leben auf den Gleisen Deutschlands ist voller Überraschungen.

Ilona Si Moussa

Die „nächsten Pandemien“

Mit welcher Selbstverständlichkeit in der Enquêtekommission und anderswo von den „nächsten Pandemien“ gesprochen wird, macht denkende Menschen schon stutzig. Von daher der Vorschlag für Pläne zur Pandemiebekämpfung: „Es gelte,

die unmittelbaren und mittelbaren Schäden – etwa medizinisch, sozial, psychisch, wirtschaftlich – sowie die finanziellen und gesellschaftlichen Kosten systematisch zu erfassen.“ – Nein! Es gilt, sie zu verhindern. Sofortiger Stopp der Biowaffenforschung u.a. in der Ukraine, und das Problem ist gelöst.

Die Enquêtekommission sei kein Untersuchungsausschuss. Nur dort könne man Beteiligte zu Antworten verpflichten. – Nun, was hindert die Politik daran, einen solchen einzuberufen?! Wovor hat man Angst? Was „viele werden wir einander zu verzeihen haben“?! Die Scheinheiligkeit fällt auf.

„Viele Behauptungen beruhen dabei auf mangelndem oder gezielt ignorantem Verständnis von Prozeduren, Begrifflichkeiten und Daten“, sagte Drost. – Drost hat es auch in seinem nachgereichten Schreiben an die Enquêtekommission versäumt, die Fakten zu nennen, blieb wie in der Befragung bei Phrasen.

„Der Virologe selbst war im Zuge seiner öffentlichen Präsenz zu Pandemiezeiten immer wieder bedroht worden.“ – Was hat das mit den Fragenden in der Enquêtekommission zu tun? Was soll dieses Framing? Wird die Ärzteschaft für zu dumm gehalten, manipulative Texte zu erkennen?

Gestern unterbrach die Vorsitzende Hoppermann (CDU) die Anhörung für rund zehn Minuten für eine Obleute-Runde, da einer der AfD-Sachverständigen ein Buch vor sich platziert hatte. – Der Sachverständige war Tom Lausen, der mit der AfD außer der Nominierung nichts zu tun hat. Das Buch ist das des schwedischen Gesundheitsministers Anders Tegnell „Der andere Weg: Eigenverantwortung statt Zwang: Wie Schwedens Chef-Epidemiologe die Pandemie zähmte“, welches Tom Lausen zum Zitieren benötigte. Ganz offensichtlich kannte Fau Hoppermann das Buch nicht, wie so vieles. Bedauerlich, aber eben: „Unsere Wissenschaft“.

Susanne Fischer

Meine Rente – deine Rente – keine Rente

Mit der Beschlussfassung über das Rentpaket in der Bundestagssitzung vom 5.12.2025 scheint ein vorläufiges Ende der Debatte erreicht worden zu sein. Eine Debatte, die mich als Rentner aufgebracht hat. Klar ist, dass das Rentenproblem – wachsende Zahl Altersrentner versus sinkende Zahl Einzahler – trotz bekannter Sprüche (Blüm: „Die Rente ist sicher!“) gelöst werden muss. Bevor ich dazu drei Alternativen in den Blick nehme, muss ich das Wortgeklänge der Jungen Union (vorzeitige Absenkung des Rentenniveaus) „würdigen“. Ich gestehe jungen Leuten zu, sich über die finanzielle Absicherung ihrer Zukunft Gedanken zu machen. Dass und vor allem wie dies durch junge Bundestagsabgeordnete (und ihrer medialen Blase) erfolgte, empfand ich schlicht als Frechheit. Wer von diesen Spitzenverdienern – in diesem Alter „verdient“ nicht jeder mehr als 11.000 Euro im Monat – kann denn bereits auf ein Arbeitsleben verweisen? Die Rentner wurden (und wer-

den) als „Schmarotzer“ (meine Wortwahl) am Zukunftswohl der Jungen dargestellt. Dass meine Generation erst den Wohlstand, an dem sich die jungen Leute sehr gern bedienen (lassen), geschaffen hat – es wurde in der Debatte moralisch in keiner Weise gewürdigt. Vielleicht hätten sich die jungen Kritiker mal ihre Generation zur Brust nehmen sollen; „Aktivisten“ jeglicher Couleur, Studienabbrecher, die dann ihren Eltern oder Vater Staat auf der Tasche liegen, scheint es in deren Weltbild nicht zu geben.

Es gibt drei Möglichkeiten: Entweder die Menschen arbeiten länger, es wird mehr eingezahlt oder das Rentenniveau sinkt. Wobei steigende Einnahmen sowohl durch steigende Beitragssätze als auch – meine Position – durch mehr Renteneinzahler erzielt werden. Die Variante sinkendes Rentenniveau wurde von der Jungen Union gepusht. Was letztlich, bei steigenden Lebenshaltungskosten, zur Minirente führt. Arbeitgeber, sog. Wirtschaftsweisen und Politiker (auch SPD) favorisieren schon seit längerem eine Rente mit 70. Warum nur wird

nicht oder wenig über die Variante steigende Zahl von Einzählern in die gesetzliche Rentenversicherung gesprochen? Da hilft ein Blick auf diese Nichtzahler: Für Bundestagsabgeordnete werden während ihrer Mandatszeit laut Parlaments-Webseite keine Rentenbeiträge abgeführt.

Bundesminister stehen während ihrer Amtszeit in einem „öffentlich-rechtlichen Amtsverhältnis“, wie es im entsprechenden Gesetz heißt – auch sie sind also nicht in der gesetzlichen Rentenversicherung als Arbeitnehmer pflichtversichert (Ein Bundesminister wird mit B11 besoldet. Das sind etwa 21.392 Euro. Dazu kommt eine Aufwandspauschale von knapp 11.000 Euro.) Selbst bei einer ungefähren Berechnung kommen da erkleckliche Sümmchen zusammen. Was leider nicht diskutiert wird. Einschub: Als eine Frau Nahles noch SPD-Vorsitzende war, kam von ihr der Vorschlag: „Ab dem Jahr 2025 sollten alle Bürger in die gesetzliche Rentenversicherung einzahlen, eingeschlossen Selbstständige und Beamte.“ Tja, lang ist's her. Eine Personengruppe sei noch angeführt – die Millionen Bürgergeldempfänger. Auf eine Presseanfrage lautete die Antwort: „Nein, das Jobcenter zahlt während des Bürgergeld-Bezugs grundsätzlich keine Beiträge an die gesetzliche Rentenversicherung. Die Zeit, in der sie Bürgergeld erhalten, wird jedoch an die Rentenversicherung gemeldet.“ Auch aus dieser Sicht müssen schnellstmöglich Änderungen beim Bürgergeld – Empfänger sind u.a. nicht wenige der jüngeren Generation – erfolgen. Wer jetzt noch glaubt, der bisherige Verlauf der Rentendebatte sei Zufall...

Mein Fazit: Wieder einmal ist es der Politik und ihnen höriger Staatsmedien gelungen, die Bevölkerung gegeneinander auszuspielen – getreu dem Motto „teile und herrsche“. Und nicht wenige der Jungen und Jüngsten lässt sich wunderbar fürs Haltung-Zeigen missbrauchen statt dem Denken nachzugeben. Für Interessenten empfehle ich das Video von Wagenknecht: <https://www.youtube.com/watch?v=IuBZPBXZcS4>

Dr. Klaus Dittrich

„Politik X Comedy“ im Ulmenhof

Am 5. Dezember fand im Ulmenhof Steinhöfel eine außergewöhnlich erfolgreiche Veranstaltung des AfD-Kreisverbandes unter dem Titel „Politik X Comedy“ statt, die eindrucksvoll zeigte, wie politische Kommunikation und humorvolle Unterhaltung miteinander verbunden werden können. Rund 170 Besucherinnen und Besucher waren anwesend – ein deutliches Zeichen dafür, dass das Interesse an politischen Gesprächen und persönlichem Austausch weiterhin groß ist. Der Abend begann mit einem offenen Bürgerdialog, bei dem die Landtagsabgeordneten Dennis Hohloch und Lars Hülich den Gästen in lockerer Atmosphäre Rede und Antwort standen. Viele Fragen aus dem Publikum wurden direkt und transparent aufgegriffen, wodurch ein ehrlicher und lebendiger Austausch entstand, wie man ihn sich in der politischen Diskussion häufiger wünschen würde. Im zweiten Teil des Abends sorgte der Comedian Nikolai Binner für Begeisterung und kräftige Lachsalven. Sein Auftritt brachte den Saal zum Beben und zeigte, dass Politik und Humor durchaus zusammenpassen können – gerade in herausfordernden Zeiten. Die Atmosphäre war durchweg positiv, respektvoll und lebendig. Viele Gäste nutzten die Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen, sich auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen. Besonders hervorzuheben ist zudem die große Hilfsbereitschaft der zahlreichen Unterstützer und Spender, ohne die die Veranstaltung in dieser Form nicht möglich gewesen wäre. Die gelungene Mischung aus politischem Dialog und kulturellem Programm hat eindrucksvoll gezeigt, wie wichtig bürger-nahe Formate sind, um Menschen zu erreichen, zu informieren und miteinander ins Gespräch zu bringen. Die Veranstaltung war ein starkes Zeichen für Engagement, Gemeinschaft und lebendige Demokratie im Landkreis Oder-Spree.

Steven Weissheimer

Friedensangst

Mensch, manchmal kann man wirklich nur Mitleid haben mit dieser heuchlerischen Gemeinschaft. Denn eben noch haben sie alles schön am Laufen gehalten, dass es so richtig schön kräftig in der eigenen Kasse klimperte, da kommt ihnen doch tatsächlich dieser völlig ungehobelte Mensch schon wieder in die Quere und faselt ihnen was vom „Frieden schaffen“ vor. Und wie sie dann jedes Mal in Panik verfallen, wenn ihnen jemand das Wort „Frieden“ spricht, ist fast schon wieder lachhaft. Denn eben noch bewegten sie sich wie im Delirium, vollgefressen und satt, dem Reichtum auch schon freudig zugewandt, den „Joint der Korruption“ inhalierend, wie gewöhnliche Vier-Finger-Faultiere ganz normal nach oben kletternd, in die Höhe, und nun auf einmal, wie verzaubert, sieht man das Gewimmel eines kreuz und quer durch die Gegend rasenden, aufgeschreckten Ameisenhaufens, der in seiner Verzweiflung und Panik nun all das heranzuschleppen versucht, was diesen Frieden noch aufhalten kann – nämlich allumfassende Wut erzeugende Idiotie! Eine immer gut funktionierende

Taktik, die ja schließlich auch schon kleine Kinder im Kindergarten lernen, demjenigen, der ihnen zum Frieden machen die Hand anbietet, sie ihm abzuhacken. Denn ein „guter Krieg“ scheint denen eben immer noch gewinnträchtiger zu sein, als ein „schlechter Frieden“. Doch nun scheint deren verlogene Welt aber mal so richtig aus dem Ruder zu laufen!

Mein Lachkrampf hätte mich auch fast getötet. Denn die Jugendlichen stellen denen sich einfach mal quer und zeigen denen einen großen Vogel. Denn für solche Art Menschenverachtung haben ihre Eltern sie nicht erschaffen! Und dabei haben sich die Oberen doch so viel Mühe gegeben, ihnen das heldenhafte Sterben schmackhaft zu machen. Die Leichensäcke sind ja schließlich auch schon herangekarrt worden! Und nun das!? Da fühlt man sich als „Verwalter des Todes“ doch bestimmt auch vorgeführt. Während ich vor Stolz im Rücken gerade bin! Danke und bitte weiter so!

B. Ringk

Großartig ist keine Lösung

Werter Herr Hauke,

dieses ist eine Meinung zu den „flatternden Fahnen“. Warum muss denn Deutschland großartig gemacht werden? Können wir denn nicht auf dem Teppich bleiben? Die jungen Leute wissen wohl nicht, wohin unsere großartige Fahnenflatterei geführt hat.

Bleib im Lande und nähre dich redlich. Kleine Erfolge, die man erstrebt, können auch großes bewirken. Beweist doch erst mal, was ihr könnt, um unser derzeitiges Leben auf gute Bahn zu bringen.

Fangt doch gleich mal mit Eurer Benennung an. Gebt Euch doch einen deutschen Namen, dass erst mal zu sehen ist, was ihr wollt. Wir sind hier nicht in den USA. Ich möchte mit allen Menschen in Frieden leben. Großartig nutzt mir gar nichts. Lebt doch erst mal in den USA und redet dann von deren Großartigkeit.

So, wie es ist, geht es nicht, aber großartig ist keine Lösung. Deutschland hatte schon immer Hochmut vor dem Zerfall. Ich bin kein Bürgermeister und stehe

nicht vor flatternden Fahnen bei der Frage, bringen flatternde Fahnen großartige Zerstörung oder niedrigen Erhalt.

So denke ich nach 90 Jahren Lebenszeit. Aufbauen werde ich nicht mehr brauchen, das kenne ich noch.

Gestern habe ich wieder gehört, dass die AfD Deutschland groß machen will. Groß Deutschland habe ich noch erlebt. Auch wie die Deutschen mit den Ukrainern umgegangen sind. Ist das für die heutigen „Deutschen“ Schall und Rauch? Deutsche Bauern hatten Ukrainemädchen. Sie wurden behandelt von den meisten wie Freiwillig, mussten in kalten Dachkammern überleben und hatten keine Verbindung zu ihrem Zuhause. Es gab auch Dachkammertüren ohne Verschließung.

Ich möchte zu überlegen geben, dass wir keine freiwilden Ausländer haben, die unsere Produktion übernehmen, wenn unsere jungen Männer Deutschland im Ausland verteidigen. Die Verteidigung im eigenen Land aber günstig ist, weil wir keine Produktionsstätten mehr haben werden, die es zu verteidigen gilt.

Brigitte Schirrmeister

Hütchenspiel um unsere Zukunft

Sehr geehrter Herr Hauke,

so langsam wird klar, worum es bei dem Theater um dreistellige Milliardenzahlungen „für Kiew“ wirklich geht: Wie die Berliner Zeitung berichtet, hat sich die EU bereits im vergangenen Jahr „für die Ukraine“ (also die amerikanische Rüstungsindustrie) hoch verschuldet, und diese Kredite werden im kommenden Jahr fällig. Die beteiligten Großbanken bestehen auf Erfüllung, ein großer Teil der neu zu beschaffenden Milliarden wird direkt an sie fließen, der Rest an Rüstungskonzerne. So war es bereits seinerzeit bei der „Griechenlandhilfe“, von der kein Grieche auch nur einen Cent gesehen hat, weil alles an deutsche und französische Banken floss, nur – wie bei der korrupten EU-Kommission unter Freifrau von der Leyen üblich – zwei Nummern größer. Dafür möchte Brüssel in seiner Verzweiflung das russische Auslandsvermögen stehlen – ein Vor-

gang, den es so noch nie gab, nicht einmal im 2. Weltkrieg. Und BlackRock-Merz drängt sich einmal mehr nach vorn, um im Namen der ausblutenden deutschen Steuerzahler „Garantien“ zu übernehmen, falls dieser dreiste Coup in die Hose gehen sollte, was mit absoluter Sicherheit passieren wird. Der Deutschland derzeit allein daraus drohende Verlust beträgt 52 Milliarden Euro, Tendenz stark steigend, weil verantwortungsbewusste europäische Regierungen dankend abwinken und nichts beisteuern wollen. Deren Anteil wird dann auf die Koalition der Dummköpfe (oder Kriminellen, je nach Lesart) umverteilt. Mit diesem Geld, das Merz gar nicht hat und trotzdem veruntreut, ließe sich das gesamte deutsche Haushaltsloch schließen.

Noch dürfen Sie darüber mit ernster Miene den Kopf schütteln, lachen dürfen Sie nicht, wobei es ja auch gar nicht zum Lachen ist. Denn ein Herr Miersch von der SPD ließ wissen: „Das Auslachen einer Ministerin geht gar nicht!“. Falls Sie sich jetzt fragen, wer Herr Miersch überhaupt ist – keine Sorge, ich habe es gegoogelt. Miersch ist Fraktionsvorsitzender der SPD im Deutschen Bundestag. Die Personaldecke der Einheitsparteien wird offensichtlich immer dünner, sonst würde man sich (und vor allem uns allen!) Figuren wie Miersch – oder auch die von ihm verteidigte „Ministerin“ Bas – ersparen. Oder auch Merz, der rund 5.000 Strafanzeigen wegen „Beleidigung“ (seiner Person) erstatten ließ, womit er sogar Habeck und Strack-Zimmermann locker getoppt hat. Dabei wüsste ich gar nicht, wie man Merz überhaupt „beleidigen“ könnte – selbst die allerbösartigste Aussage über ihn wäre ja zutreffend. Vielleicht möchte Brüssel auch deshalb immer weiterreichendere Zensurgesetze durchsetzen? Wo die Wahrheit zur „Beleidigung“ wird, hilft schließlich nur noch deren Unterdrückung.

Überhaupt scheint sich Brüssel (und bedingt auch Berlin) nur noch mit der Ukraine zu befassen, einem Land, das nicht einmal EU-Mitglied ist. Freifrau von der Leyen hat ganz offensichtlich den Kompass verloren, wenn sie denn je einen hatte, denn ihre erste und einzige (offizielle) Aufgabe besteht ja darin, die EU und ihre

Bürger erfolgreich und wohlhabend zu machen. Sie aber tut nun schon seit Jahren das genaue Gegenteil. Das geschieht, wenn man unfähige, demokratisch nicht legitimierte und deshalb niemandem (außer den Puppenspielern im Hintergrund) rechenschaftspflichtige Personen an die Schalthebel der Macht lässt. Und das Scheinparlament der EU wird mit der bereits 8. Besoldungserhöhung (plus 25% innerhalb von drei Jahren) einfach ruhiggestellt. Wer beißt schon die Hand, die einen großzügig füttert? Auch das ist eine Art von Korruption.

Herr Miersch von der SPD hat auch eine Stellvertreterin, die ich jetzt nicht mehr gegoogelt habe, welche ganz entspannt verkündet hat, dass natürlich auch deutsche Soldaten in die Ukraine entsandt werden müssten. Vielleicht will sie damit das deutsche Rentensystem entlasten. Wer an der Front erschossen wird, verliert schließlich seine Rentenansprüche. Herr Merz möchte stattdessen den alten Hut der „Aktienrente“ wieder aufwärmen. Deutsche Berufstätige sollen sich Aktien kaufen, um ihr Alter abzusichern. Der Staat soll bis zu 30% zuschießen. Er könnte den Zuschuss natürlich auch der normalen Rentenversicherung geben, aber daran würden die Banken nichts verdienen. Angesichts des allgemeinen Niedergangs ist außerdem die Pflege der Aktienkurse dringend erforderlich. Denn sinkende Aktienkurse bedeuten sinkende Managerboni. Damit kennt Merz sich aus. Also muss die Nachfrage nach Aktien angekurbelt werden, bevorzugt für „Fonds“ und „ETFs“, in die man nach Belieben auch Schrottpapiere verschieben kann, zum Schaden der Kleinanleger. Denn am Aktienmarkt ist es wie im Hütchenspiel: Der Betrüger (bzw. der Insider) gewinnt immer. Und, Hand aufs Herz, was ist der Diebstahl des gewiss riesigen russischen Auslandsvermögens (dreistellige Milliarden) schon gegen die Enteignung der deutschen Sparer (einige Billionen) mittels Aktienmanipulation? Merz ist zu beidem bereit.

Bei BlackRock denkt man auch bei Hütchenspielertricks groß, weil es am Ende wie üblich die Kleinen trifft.

Bleiben Sie bei Verstand und zahlen Sie stets bar.

Dr. H. Demanowski

Der Hauke-Verlag braucht Ihre Unterstützung! Wirklich.

Wenn Sie zu Weihnachten etwas spenden möchten, denken Sie bitte an Ihren Verlag vor Ort. Es ist wichtiger denn je.

Liebe Leser, liebe Freunde des Hauke-Verlages, wenn ich eine solche Überschrift für einen Unterstützungsaufwurf wähle, dann mache ich das, weil sich die wirtschaftliche Situation zuspitzt. Sie können mir glauben, dass ich mir einen solchen Aufruf lieber klemmen würde.

Aber das wirtschaftliche Umfeld, in dem wir operieren, verändert sich rasant. Ich will hier gar nicht auf die „Stadtbild“-Debatte eingehen, weil sie von jemandem angestoßen wurde, der sie maßgeblich zu verantworten hat. Wir müssen uns nur selbst umsehen. Die Städte sind nicht mehr dieselben wie noch vor zehn Jahren. Unsere klassische Kundschaft, die mit Anzeigenschaltungen das Erscheinen unserer drei Zeitungen seit nunmehr fast 35 Jahren finanziert, wird kleiner. In vielen Bereichen verschwindet sie ganz. Überall machen Betriebe dicht. Inhabergeführte Geschäfte, für die wir einige Jahrzehnte die Werbung machen durften, verschwinden mehr und mehr. Neueröffnungen gibt es praktisch nicht mehr. Das ist mehr als das viel diskutierte „Stadtbild“, das ist eine Strukturveränderung, die wir nicht ändern können. Wenn der Hauke-Verlag früher in einer Krise steckte, hatten wir es selbst in der Hand, uns am Schopf aus dem Sumpf zu ziehen. Diese Zeiten sind vorbei. Was in unserem Land geschieht, liegt leider nicht in unserer Macht.

Aber unsere Aufgabe ist es, immer wieder darauf hinzuweisen. Und das tue ich als Verleger und das tut unser gesamtes Team unermüdlich, Ausgabe für

Ausgabe. Zusätzlich geben wir allen Menschen die Möglichkeit, sich frei und unzensuriert zu äußern. Unser riesiges Leserforum sucht deutschlandweit seinesgleichen. Selbst Briefe, in denen ich als „Rechtsextremist“ bezeichnet werde, veröffentlichen wir. Weil es eben zur Meinungsfreiheit dazu gehört. Ließen wir so etwas weg, würden wir die wirklichen Meinungen nicht mehr abbilden. Aber sie gibt es! Genau wie die vielen anderen, die sonst nirgends veröffentlicht werden.

Ich weiß, dass unsere Arbeit vielen Menschen viel bedeutet. Und viele Menschen unterstützen uns auch regelmäßig mit Daueraufträgen. Dafür hier einmal ganz herzlichen Dank.

Heute wende ich mich an alle unsere Freunde, denen nicht klar ist, wie schwierig die Situation tatsächlich ist. Bitte unterstützen Sie uns zu Weihnachten. Es ist wichtiger denn je. Wirklich. Wir möchten auch in den nächsten Jahren weiter für Sie da sein. Es gibt zwei Wege der Zuwendung.

• **Per Überweisung** auf unser Konto bei der Volksbank Fürstenwalde: DE60 1709 2404 0000 0896 64 (Inhaber: Michael Hauke Verlag e.K.)

• **Per PayPal:** Klicken Sie dazu einfach auf den „Lieb&Teuer“-Button auf unserer Webseite www.hauke-verlag.de

Wichtig: Schreiben Sie bitte in den Verwendungszweck „Schenkung“.

Vielen, vielen Dank! **Ihr Michael Hauke**

Gedanken im Dezember

„In den Herzen wird's warm“



Von Michael Hauke

„In den Herzen wird's warm – still schweigt Kummer und Harm.“ Diese Zeilen aus dem deutschen Volkslied „Leise rieselt der Schnee“ werden im Advent immer wieder gesungen und immer wieder gehört. Aber wir laufen Gefahr, dass diese Zeilen zunehmend weniger zur Wirklichkeit und zur Mitmenschlichkeit gehören; und das leider nicht nur zur Weihnachtszeit.

Seit Jahren hören wir von den Medien, der Politik und tragischerweise auch von den instrumentalisierten Kirchen moralisierende Aufrufe, andere Menschen auszugrenzen. Dabei handelt es sich um Millionen Mitbürger, ohne die eine wirkliche Gemeinschaft nicht funktionieren kann. Ausgerechnet unter dem Deckmantel des Zusammenhalts, der Solidarität oder der Vielfalt soll die Vielfalt erstickt werden, sollen wir ächten oder geächtet werden – je nach gesellschaftlicher Stellung. Auf diesem System der Spaltung baut eine selbsternannte Elite inzwischen ihr Herrschaftsmodell auf. Vorfelddorganisationen des Staates, die sich mit Regierungsgeldern finanzieren und sich wie selbstverständlich „Nicht-Regierungsorganisationen“ nennen, melden Mitmenschen mit abweichender Meinung, die dann früh morgens Besuch von bewaffneten Organen bekommen. Der Bundespräsident, früher eine moralische Instanz, der unterschiedliche Gesellschaftsgruppen vereinigte, heute das genaue Gegenteil, geht dabei stets voran. Ob Menschen, die auf ihren Grundrechten bestehen, oder Friedensliebende, ob Ungeimpfte oder einfach Oppositionelle; je nach geltendem Narrativ werden sie von höchster Stelle aus der Gemeinschaft verstoßen.

„In den Herzen wird's warm“ – so ging es mir im Advent mein Leben lang. Dann kamen die Corona-Jahre und mir wurde bitterkalt. Die Vorweihnachtszeit des Jahres 2021 wurde zum Höhepunkt der Unmenschlichkeit. Im ZDF sprach Sarah Bosetti vom „Blinddarm der Gesellschaft“, der weg müsse (03.12.2021). In der ARD schrie die Tagesthemen-Kommentatorin Sarah Frühauf (heute Sprecherin von Bundesinnenminister Dobrindt, CSU) Millionen Menschen an: „Na, herzlichen Dank an alle Ungeimpften!

Dank euch droht der nächste Winter im Lockdown!“ (19.11.2021). Jan Böhmermann erklärte am selben Tag: „Gesplante Gesellschaft ist mir scheißegal, solange alle geimpft sind.“ Wenig später nannte er im ZDF Kinder die „Ratten“ der „Pandemie“.

In der Heute-Show (ebenfalls ZDF) erklärte Oliver Welke seinem Publikum: „Wer Ungeimpfte ärgern will, verschenkt zu Weihnachten hässliche Dinge, die man nur im Geschäft umtauschen kann.“ (01.12.2021)

Friedrich Merz forderte den vollständigen Ausschluss der neuen Parias: „Kein Ungeimpfter mehr im Büro, kein ungeimpfter Fußballspieler mehr auf dem Rasen, kein ungeimpfter Abgeordneter mehr im Bundestag, kein ungeimpfter Student mehr im Hörsaal.“ (14.11.2021)

Der damalige Bundeskanzler Olaf Scholz sprach in seiner ersten Regierungserklärung von „enthemmten Extremisten“. (15.12.2021)

Und die ARD assistierte wenige Tage später: „Die Mehrheit der Bevölkerung hat längst begriffen, dass es sich bei Impfgegnern um Verfassungsfeinde handelt!“ (Michael Stempfle, Tagesschau, 21.12.2021)

Die vorweihnachtliche Barmherzigkeit wich einer beispiellosen Hetze, die sich mit öffentlicher Ausgrenzung nicht länger zufriedengab, sondern immer konkreter auf die Zerstörung von Freundschaft und Familie zielte. Auf ihrer Webseite erklärte die ARD: „So könnte Weihnachten mit einem ungeimpften Familienmitglied aussehen: [...] Sind alle Familienmitglieder, die älter als 13 Jahre sind, geimpft, ist das kein Problem. Ist aber nur eine Person über 13 Jahre nicht geimpft, muss die Familie sich entscheiden.“ Der Ungeimpfte dürfe nicht dabei sein, „während der Rest der Familie gemeinsam feiert.“

In Zeitungen der Funke-Mediengruppe wurde eine Karikatur abgedruckt, in der der Nikolaus in vor die Tür gestellte Stiefel pinkelt. Dazu die Sprechblase: „Natürlich komme ich auch zu Ungeimpften!“ (06.12.2021)

Die tägliche Hetze erinnerte an die dunkelsten Zeiten der deutschen Geschichte. Und trotzdem hatten die Täter auch noch die Chuzpe, ihre Opfer als „Nazis“ zu bezeichnen.

Es gab genug Geimpfte, die diesen Hass nicht mitmachten, sich nicht aufhetzen ließen und für die gesamte Gesellschaft zu einem Licht in dunkler Nacht wurden. An die wendete sich die Stadt Hannover mit einem unmissverständlichen Hinweisschild am Eingang des Weihnachtsmarktes: „Wer auf dem Weihnachtsmarkt Speisen und Getränke zu sich nehmen möchte, muss zuvor die vollständige Impfung [...] nachweisen. Die Weitergabe an Personen, die weder geimpft noch genesen

sind, ist nicht erlaubt!“ Draußen einen Glühwein mit seinen ausgesperrten Freunden oder Familienangehörigen zu trinken, war streng verboten. „In den Herzen wird's warm.“

In Woltersdorf habe ich persönlich erlebt, wie der örtliche CDU-Vorsitzende den Weihnachtsbaum auf dem Marktplatz eigenhändig vor den Ungeimpften abspernte. Er rollte rot-weißes Flatterband aus und baute einen engen Durchgang, an dem jeder seinen Impfstatus nachweisen musste. So wurde der Zutritt reglementiert. Die Mehrzahl blieb hinter der Absperrung, darunter auch Geimpfte. „In den Herzen wird's warm.“ Dass die Ausgesperrten später anfangen, Weihnachtslieder zu singen, empfand der christliche und demokratische Kommunalpolitiker als „Provokation“.

Was haben wir aus alledem gelernt? Viele vieles. Aber viele leider gar nichts.

Während die BILD im Dezember 2021 titelte: „Ungeimpfte Feuerwehrleute dürfen nicht mehr löschen!“, heißt es im Dezember 2025: „AfD-Mitglieder dürfen keine Ertrinkenden mehr retten. DLRG-Landesverband schließt ‚Rechte‘ aus!“

Die Corona-Zeit und was danach folgte, hat viele Menschen nachhaltig verletzt. Auch wenn diese Wunden im

Alltag überdeckt sein mögen, sind sie nicht verheilt. Was Millionen Menschen angetan wurde, kann zwar im Bewusstsein nach hinten rutschen, aber es wird nicht einfach so vergessen. Wie kommen wir da wieder raus? Wie kann eine Überwindung der Spaltung gelingen?

Am Anfang kann aufrichtiger Respekt für den jeweils anderen stehen. Wenn wir wieder lernen, uns zuzuhören, auf Argumente einzugehen und zu verstehen, dass der andere gute Gründe für seine Meinung haben wird, können wir die von oben gepredigte Spaltung überwinden. In vielen Fällen braucht es dafür aufrichtige Reue und die Bitte um Vergebung. Das gilt im Kleinen wie im Großen. Die ausgestreckte Hand auch zu ergreifen, ist dann echte Versöhnung. Das heißt gerade nicht, dass alle Unterschiede eingeebnet werden sollen, im Gegenteil: die Unterschiedlichkeit macht uns Menschen aus. Mahatma Gandhi sagte einmal: „Wo Liebe wächst, gedeiht Leben – wo Hass aufkommt, droht Untergang.“

Lassen wir die Liebe wachsen und das Leben gedeihen, dann wird's in den Herzen warm, und es schweigen Kummer und Harm. „Sorge des Lebens verhallt. Freue Dich, Christkind kommt bald.“

„Zurück zur Meinungsfreiheit!“

Das neue Buch von Michael Hauke

Das neue Buch von Michael Hauke ist da. Es trägt den Titel, den (etwas abgewandelt) auch seine Veranstaltung im Juni im Bürgerhaus Neuenhagen trug: „Zurück zur Meinungsfreiheit!“

Es fasst die Leitartikel zusammen, die Michael Hauke von Februar 2024 bis November 2025 geschrieben hat. Es macht erschütternd deutlich, wie sehr die Meinungsfreiheit inzwischen verdrängt wurde. In seinem Vorwort schreibt der Autor: „Noch immer verbleibt eine Chance. Dafür müssen wir uns wie Bürger und nicht wie Untertanen verhalten. Freiheit beginnt mit einem einzigen Wort: Nein! Zeigen wir, dass wir uns nicht einschüchtern lassen. Jeder kann seine Stimme erheben. Jeder einzelne. Jeder an seiner Stelle. Es liegt an uns. Nutzen wir unsere Stärke! Nehmen wir uns, was uns zusteht! Zurück zur Meinungsfreiheit!“



Michael Hauke: „Zurück zur Meinungsfreiheit!“
240 Seiten – Hardcover – 19,90 Euro – ISBN: 978-3-9824186-2-9

Online:

- www.hauke-verlag.de/buchbestellung
- www.kopp-verlag.de (Bitte geben Sie „Michael Hauke“ als Suchbegriff ein)

Fürstenwalde:

- Hauke-Verlag, Alte Langewahler Ch. 44 (gern mit Widmung)
- Musik & Buch Wolff, Eisenbahnstraße 140

Beeskow:

- Buchhandlung Zweigart, Berliner Straße 21

Lindenberg:

- bft-Tankstelle, Beeskower Straße (B 246)

Erkner:

- Buchhandlung Wolff, Friedrichstraße 56

Woltersdorf:

- Blumen Anders, August-Bebel-Straße 29
- Buchhandlung Woltersdorf, R.-Breitscheid-Straße 24



RAUER WOLTERS DORF
PKW - TYPENOFFEN - MOTORRAD



Reparatur & Service • Motordiagnose • TÜV täglich
Unfallinstandsetzung & Lack • Glasbruch
Kfz-Bewertung & Gutachten • Reifenservice
Gebrauchtwagenan- & -verkauf
Hol- & Bringeservice

 **03362 - 54 26**

 www.autofit-rauer.de
 info@autofit-rauer.de

 Berliner Str. 87 • 15569 Woltersdorf



KOCH-FINANZ
Versicherungsmakler
Experte Kranken-
versicherung (DMA)

**Versicherungskonzepte
für Privatkunden, Existenzgründer, Gewerbe**

Termine nach vorheriger Vereinbarung

Büro: Simone Kochan

Storkower Straße 34 | 15537 Gosen | Tel.: 0172-39 30 845 | kontakt.koch@t-online.de



Mitarbeiter gesucht!

mit Lkw-Führerschein / Baumaschinen-Erfahrung
für Teilzeit oder Minijob

15566 Schöneiche • Tel.: 030/6498771 • www.Hinz-Erdbau.de

24/7-Blumenautomat neben dem Geschäft

Großer Weihnachtsbaumverkauf

**Solange der
Vorrat reicht!**

Blumen Anders
Blumenfachgeschäft



August-Bebel-Str. 29 | 15569 Woltersdorf

Tel: 03362-5129 | kerstin-blumen@gmx.de

Öffnungszeiten

Mo-Fr 8-18 Uhr | Sa 8-12 Uhr

Bernd Hildebrandt

Containerdienst – Fuhrunternehmen



Abriss

Bautransporte

Baugruben

Erdarbeiten



**Günstige
Container!**

Berghofer Weg-26 • 15569 Woltersdorf • Tel. (03362) 281 57 u. 281 58

DACHBAU KÜCHLER

BEDACHUNGEN • KLEMPNEREI • ZIMMEREI

✳ **Wir wünschen gesegnete Weihnachten** ✳

SANIERUNGEN - REPARATUREN - REINIGUNG - WARTUNG - SERVICE

Tel.: 0172 3017139

dach.kuechler@t-online.de

15569 Woltersdorf



LEISTUNGEN:

Aufpolsterung • Änderungen
• Federkernreparatur
• Neubezug • Erhöhung

*Und das alles kosten-
günstig und natürlich
mit guter Beratung!*

**Wir wünschen ein schönes Weihnachtsfest
und ein guten Start ins Jahr 2026**



polster-experten

Inh. Thilo Hellner-Ivers

Walkmühlenstraße 6 • 15344 Strausberg

Tel.: 03341/ 30 17 58 • www.polsterei-strausberg.de



Innungsbetrieb

